Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 17. April 1929 — Nr. 88

Zur Frage der Registrierung von Reichsdeutschen

Das **Deutsche Generalkonsulat Posen** macht darauf aufmerksam, daß nach der am 27. März 1929 in Kraft getretenen Verordnung des Innenministeriums vom 15. 12. 1928 (Dz. U. R. P. Nr. 5 vom 26. 1. 1929, Pos. 49, S. 69) über den Fremdenverkehr sämtliche Ausländer, die an diesem Tage in Posen wohnten, der Registrierung unterliegen. Eine früher bereits vorgenommene Registrierung befreit von der nochmaligen Registrierung nicht. Nur die Personen, welche am 30. 4. 29 ihr 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind von der Registrierung befreit. Die Registrierungspflicht wird nach § 40 der Verordnung dadurch erfüllt, daß sich der Ausländer bei der Starostei unter Vorlegung eines Ausweises über seine Person und Staatsangehörigkeit (Paß, Personalausweis) persönlich meldet. Er hat eine Registrierungskarte, die bei der von der örtlichen Behörden bekanntgemachten Stelle zu beschaffen ist, in den für die Anfangsbuchstaben seines Namens maßgebenden von den einzelnen Ortsbehörden bekanntgemachten Fristen ausgefüllt vorzulegen und zwei Lichtbilder einzureichen, sowie dem Registrierungsbeamten die von ihm geforderten Erläuterungen zu erteilen. Die Karte muß in polnischer Sprache von den Betreffenden persönlich, bei mangelnder Sprachkenntnis auf seine Bitten von einer anderen Person ausgefüllt sein und vor dem Registrierungsbeamten persönlich unterzeichnet werden. Bei Ausfüllung und Unterzeichnung der Karte ist darauf zu achten, daß die Schreibweise der Vor- und Zunamen mit der in der standesamtlichen Geburtsurkunde übereinstimmt, wobei der Rufname zu unterstreichen ist. Die Registrierungskarte ist in deutscher Uebersetzung in unserer heutigen Ausgabe mitabgedruckt.

Personen, deren Staatsangehörigkeit noch ungeklärt ist (Fälle, die bei der deutsch-polnischen Schlichtungskommission oder beim Obersten Verwaltungsgericht in Warschau anhängig oder sonst irgendwie in der Schwebe sind) und die daher auch nicht die Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit nachweisen können, werden sich der Registrierung gleichfalls zu unterziehen haben. Die Frage unter 3. wird dabei zweckmäßigerweise in folgender Form beantwortet werden: **„Meine Staatsangehörigkeit ist noch nicht geklärt. Ich nehme die polnische Staatsangehörigkeit für mich in Anspruch."**

Falls der Ausländer mindestens seit dem 31. 12. 1926 in Polen geweilt hat und sein Aufenthaltsrecht im Einzelfall nicht durch besondere Vorschrift geregelt ist, wird ihm neben einer Bescheinigung über die Erfüllung der Registrierungspflicht gleichzeitig die Erlaubnis zum zeitweiligen Aufenthalt erteilt. Nach Erlangung einer solchen Erlaubnis kann der Ausländer, der mindestens seit dem 31. 12. 1926 hier gewohnt hat, innerhalb drei Monaten vom Datum der Aufenthaltserlaubnis an bei der Wojewodschaft, in deren Gebiet er wohnt, beantragen, ihm die Genehmigung zur Niederlassung (Niederlassungskarte) zu erteilen. Dem Gesuch, das in polnischer Sprache abzufassen ist, ist eine ausgefüllte und eigenhändig unterschriebene Erklärung mit Lichtbild beizufügen. Ferner ist eine Bescheinigung der zuständigen deutschen Behörde über die Staatsangehörigkeit nebst einer beglaubigten Uebersetzung in polnischer Sprache beizufügen. Das **Deutsche Generalkonsulat Posen** steht in einem solchen Falle wegen näherer Auskunft zur Verfügung. Die Ablehnung der Niederlassungskarte nimmt dem Ausländer nicht das zeitweilige Aufenthaltsrecht.

(Das Gesetz im Wortlaut mit den vorgeschriebenen Vorlagen ist in deutscher Sprache vollständig in „Gesetze und Verordnungen" Nr. 3 vom 20. 9. 29 erschienen und durch die **„Deutsche Vereinigung in Sejm und Senat"**, Posen, Waly Leszczyńskiego 3, zu beziehen.)

Keine besonderen Aufenthaltsgebühren.

Posen, 16. April. Der „Jl. Kurjer Codzienny" bringt folgende Warschauer Meldung: Das Innenministerium gibt die Aufklärung, daß keine besonderen Gebühren für den Aufenthalt von Ausländern in Polen eingeführt wurden und auch keinerlei Absichten in dieser Richtung bestehen. Es gelten nur die im Stempelsteuergesetz vorgesehenen Stempelgebühren.

Die Aufgaben des neuen Kabinetts.

ly. **Warschau**, 15. April.

Ueber die Aufgaben der neuen Regierung weiß der gutunterrichtete Berichterstatter des Krakauer „Kurjer", von dem bekannt ist, daß er seine Informationen direkt von den Ministern zu beziehen pflegt, folgendes mitzuteilen: Als ihre wichtigste Aufgabe — so heißt es in der Erklärung — betrachtet die Regierung die Erfassung der wirtschaftlichen Probleme, da sie auf dem Standpunkt steht, daß die wirtschaftliche Lage für die Entwicklung der politischen Vorgänge maßgebend sei, die etappenweise innerhalb der nächsten Monate vor sich gehen soll, wobei der Monat Juni einen Wendepunkt darstellen wird. Die neue Regierung wird jegliche Experimente auf wirtschaftlichem Gebiete vermeiden und in ständiger Fühlung mit den Wirtschaftskreisen arbeiten. Von maßgebender Seite werde mit aller Entschiedenheit unterstrichen, daß die Regierung Switalskis keineswegs gewillt ist, eine etatistische Wirtschaftspolitik aufzunehmen. Es sei zu bemerken, daß das neue Kabinett eine beträchtliche Anzahl von schwerwiegenden wirtschaftlichen Problemen zu lösen habe, da die bisherigen Nach-Mai-Regierungen nur drei Hauptaufgaben finanziell-wirtschaftlicher Natur zu lösen vermocht hatten, nämlich die endgültige Stabilisierung der Währung, die Bildung eines Innenmarktes für die Industrie und die Regelung des Auslandskredites. Die noch offenstehende vierte Frage ist das Problem der inneren Kapitalisierung und die Teuerung des Inlandkredites. Dies bedeutet also die Verflüssigung des polnischen Wirtschaftslebens. Die Tätigkeit der Regierung muß auf allen Gebieten dahin arbeiten, um eine Verbilligung des Kredits und eine Liquidität des Wirtschaftslebens zu erzielen. Ferner beabsichtige die neue Regierung nicht eine Realisierung des Bauprojektes der vorigen Regierung zu verfolgen, da sich dies ungünstig auf die wirtschaftliche Lage auswirken müßte.

So weit der unterrichtete Korrespondent.

Wie aus dieser Erklärung hervorgeht, sucht die neue Regierung das Schwergewicht mehr auf wirtschaftliche als auf politische Fragen zu legen, was einerseits aus dem Wunsche heraus entspringen mag, ihre politischen Absichten vorerst noch zu verheimlichen und sie auch in aller Heimlichkeit durchzuführen. Auf der anderen Seite aber mag hierfür die tatsächlich überaus schwierige wirtschaftliche Lage bestimmend gewesen sein, von deren weiteren Gestaltung die Entwicklung der politischen Lage letzten Endes doch abhängig ist. Die Tatsache, daß Oberst Matuszewski nicht zum verantwortlichen Minister, sondern nur zum Leiter des Finanzministeriums ernannt worden ist, gibt einige Aufschlüsse hierüber. Matuszewski soll nämlich, als man ihm am Sonnabend das Portefeuille des Finanzministers angeboten hat, weitgehende Bedingungen gestellt haben, die sich aus den faszistischen Anschauungen Matuszewskis ergeben. Diese Bedingungen scheinen aber nicht ganz erfüllt worden zu sei — wohl in erster Linie auf Einspruch des Staatspräsidenten —, so daß Matuszewski nur den Posten des Leiters, der nicht die politische, sondern nur die verwaltungstechnische Verantwortung für das Ressort trägt, übernommen hat. Matuszewski wird daher in absehbarer Zeit zweifellos auf diesen mehr pro forma-Posten verzichten, um den Posten des Vizepremiers in der neuen Regierung einzunehmen, der seiner tatsächlichen Stellung in der neuen Regierung auch mehr entspricht. Somit ist die Zusammensetzung der neuen Regierung noch nicht definitiv, da zweifellos noch ein neuer Finanzminister ernannt werden wird.

Dafür, daß Matuszewskis politische und wirtschaftliche Bedingungen nicht ganz erfüllt worden sind, spricht auch die Tatsache, daß der Landwirtschaftsminister Niezabytowski, der schon völlig totgesagt war, in der Regierung verblieben ist. Das bedeutet nichts weniger als ein Nachgeben gegenüber der konservativen Gruppe, die bekanntlich in erster Linie wirtschaftlich orientiert ist. Das Verbleiben Niezabytowskis in der Regierung garantiert eine Fortsetzung der bisherigen Landwirtschaftspolitik auch auf dem Gebiete der Agrarreform.

In Regierungskreisen wird betont, daß, mögen die Weltanschauungen Matuszewskis auch so oder anders sein, er sich auf keinerlei wilde Experimente einlassen werde. So werde an die Durchführung des Etatismus überhaupt nicht mehr im entferntesten gedacht, was aus der obigen Regierungserklärung auch mit aller Deutlichkeit hervorgeht. Wie unter diesen Umständen aber beispielsweise der Minister für öffentliche Arbeiten, Moraczewski, sein Verbleiben im Amt begründen soll — der bisher, als ehemaliger Sozialist, immer wieder auf die Sozialisierungsabsichten der Regierung pochte —, ist eine der zahlreichen Fragen und Mißverständnisse, die im gegenwärtigen Augenblick die politische Lage beherrschen. Wie wird ihre Lösung lauten?

Die Stellung zu den Minderheiten.

Posen, 16. April.

In der Warschauer Presse wird behauptet, daß der neue Ministerpräsident die Absicht habe, die polnische Politik gegenüber den Minderheiten einheitlicher zu gestalten und ihre Leitung in einem besonderen Amt beim Präsidenten des Ministerrates zusammenzufassen. Der neue Ministerpräsident soll nach Meldungen der Rechtspresse auf einer Tagung der Gymnasiallehrer, die kürzlich abgehalten wurde, den Lehrern die Tilgung des polnischen Nationalismus (?) und die Schaffung einer sympathischen (!) Atmosphäre für die nationalen Minderheiten empfohlen haben, wofür ihn die freimaurerisch-liberale **„Epoka"** sehr gelobt hätte. Daraus gehe hervor, daß Herr Switalski mit Organisationen, die nicht nur auf polnischem Boden Einfluß hätten, stark verschwägert (?) sein müsse.

Wir können den Grad der Verschwägerung des Herrn Switalski nicht nachprüfen, aber wir wollen feststellen, daß die Rechtsparteien, falls der neue Ministerpräsident in der Minderheitenpolitik wirklich sympathische Töne anschlagen sollte, ihm schon jetzt Knüppel zwischen die Beine werfen. Im übrigen muß man sich die Frage stellen: „Welch Minister wird denn empfehlen, den polnischen Nationalismus zu vertilgen?" Das ist doch wahrlich mehr als naiv gedacht, aber es soll eben Zwecken billiger Verunglimpfung dienen.

Es ist nur zu bedauern, daß wegen der absonderlichen Parlamentsverhältnisse keine Regierungserklärung uns näheren Aufschluß über die Absichten des neuen Kabinetts geben kann. Aber selbst wenn man wieder Worte der Versicherung gehört hätte, dürfte man die Hoffnungen nicht zu weit stecken.

Der Zusammenbruch des mexikanischen Aufstandes.

Revolutionsgefahr in Venezuela.

In Neuyork und Washington blickt man immer aufmerksamer nach Süden, wo der mexikanische Bürgerkrieg jetzt in raschem Tempo zu Ende geht und seine weitere Liquidierung den amerikanischen Interessenten in jeder Hinsicht ein weiteres Betätigungsfeld eröffnen dürfte.

Der Zusammenbruch des mexikanischen Rebellenheeres vollzieht sich nach den letzten Meldungen sehr rasch. Verschiedene Generale und zahlreiche Offiziere sind bereits auf amerikanisches Gebiet übergetreten, um dort zunächst interniert zu werden. Sie kannten wahrscheinlich besonders gut die Mentalität ihrer siegreichen Regierung, die soeben auf das Anerbieten des Rebellengenerals Rebate, sich im Falle einer Begnadigung mit 6000 Mann zu ergeben, antworten ließ, daß die Uebergabe bedingungslos sein müsse. Es wird also wohl der Kleinkrieg in den unwirtlichen Gebirgsgegenden noch eine Zeitlang weitergehen. Zu größeren Aktionen wird es aber kaum noch kommen.

Nach Herstellung der äußeren Ruhe wird die nächste schwere Aufgabe der Regierung Gil-Calles die wirtschaftliche und finanzielle Sanierung sein. Und dann wird für Amerika die Stunde gekommen sein, das Wort zu nehmen.

Wie halb zufällig, halb schicksalhaft mutet es an, wenn jetzt aus Washington gleichzeitig Meldungen über bevorstehende ernste Unruhen in Venezuela kommen. Zahlreiche Persönlichkeiten seien durch den Diktator Gomez in die Gefängnisse geworfen worden, wodurch aber die Gefahr eines großen Aufstandes noch vermehrt werde.

Alles dies läßt sich natürlich im Augenblick gar nicht kontrollieren. Bezeichnend ist aber, daß in dem betreffenden Neuyorker Telegramm auf die Proteststimmung von in Neuyork wohnenden angesehenen Persönlichkeiten aus Venezuela hingewiesen und bereits sogar von der Möglichkeit eines Eingreifens der Vereinigten Staaten gesprochen wird.

Der deutsche Lebensstandard.

Von Axel Schmidt.

Flüchtige Besucher Deutschlands behaupten oft, daß es sich überraschend schnell von der furchtbaren Niederlage und den Inflationsstürmen erholt habe. Viele meinen sogar, daß das Deutsche Reich wieder auf dem Wege sei, ein wohlhabendes Land zu werden. Da die Frage der Zahlungsfähigkeit Deutschlands bei den augenblicklichen Pariser Verhandlungen die ausschlaggebende Rolle spielt, seien einige statistische Daten angeführt, die ein besseres Bild, als langwierige Erörterungen von der wirtschaftlichen Lage Deutschlands geben.

Der Kommissar für die verpfändeten Einnahmen Andrew Mac Fadyean gibt in seinem Jahresbericht folgenden Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung an:

	1913	1927 bzw. 1928
Kaffee	2,4 kg	2,1 kg
Zucker	19,0 kg	23,0 kg
Tabak	1,7 kg	2,0 kg
Bier	102,0 l	83,0 l
Branntwein	2,8 l	1,4 l
Fleisch	49,5 kg	49,9 kg
Roggen	133,1 kg	97,2 kg
Weizen	95,8 kg	78,8 kg
Kartoffeln	700,2 kg	381,9 kg
Kakao	0,7 kg	1,1 kg
Tee	0,06 kg	0,08 kg
Hülsenfrüchte	4,4 kg	6,7 kg
Baumwolle	7,2 kg	7,1 kg

Was lehrt diese Tabelle? Bis auf Zucker und Hülsenfrüchte, die bei der modernen Ernährungsweise in der ganzen Welt bevorzugt werden, ist nur der Verbrauch von Fleisch, Kakao und Tee etwas über die Vorkriegsquote gestiegen. Der Verbrauch aller anderen Produkte steht noch weit hinter der Friedensquote zurück. Besonders auffällig ist das starke Sinken des Verbrauchs von Weizen, Roggen und Kartoffeln. Dabei ist zu bemerken, daß das deutsche Volk gegenüber der Vorkriegszeit überaltert ist. Während infolge des Geburtenausfalls im Krieg und des Geburtenrückgangs nach dem Krieg die wenig verbrauchenden Jahrgänge (Kinder von 1—10 Jahren) sehr in der Minderzahl sind, haben die viel verbrauchenden Altersklassen von 45 Jahren an um 37 Prozent gegenüber 1910 zugenommen. Erfreulich ist die starke Abnahme des Alkoholkonsums. Die Steigerung des Tabakverbrauchs hängt wohl mit der neuerlichen Aufnahme des Rauchens vom weiblichen Geschlecht zusammen.

Es gibt aber noch einen zweiten Maßstab für den Wohlstand eines Volkes. Das ist die Zahl der Automobile.

	1928 Kraftwagen insgesamt in 1000 Stück	1 Kraftfahrzeug entfällt auf je Einwohner
Vereinigte Staaten	23 127	5
Großbritannien	1 173	38
Frankreich	949	43
Kanada	939	10
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	473	134
Australien	424	15
Argentinien	241	43
Spanien	176	127
Italien	153	266
Brasilien	136	275
Neuseeland	134	10
Britisch-Indien	117	2 726
Schweden	109	56
Südafrikanische Union	101	75
Belgien	100	79
Dänemark	84	41
Niederlande	74	103
Mexiko	57	251
Japan	55	1 107
Schweiz	54	74
Niederländisch-Indien	44	1 149
Sonstige Länder	828	1 175
Insgesamt	29 548	

Der Rückgang des Lebensstandards in Deutschland ist eine Folge

des Versailler Vertrages. Nach der Berechnung des Münchener Nationalökonomen Prof. Lujo Brentano hat Deutschland bisher schon der Entente 41,2 Milliarden Rmk. gezahlt. Und aus dem verarmten, verkleinerten und durch die Inflation ausgebluteten Deutschen Reiche werden nach dem Dawesplan 2,5 Milliarden Rmk. jährlich herausgepumpt. Außerdem muß Deutschland für eine Generation noch 1,4 Milliarden Rmk. an Kriegsbeschädigte, Altrentner, Witwen und Waisen zahlen. Insgesamt sind es 2,8 Millionen Rentenempfänger, die durchschnittlich den bescheidenen Betrag von 613,05 Rmk. erhalten. Diese beiden Summen, von zusammen 3,9 Milliarden Rmk., die als tote Last das deutsche Budget belasten, wirken erst in ihrer ganzen Schwere, wenn man sich vorhält, daß das reiche Deutschland vor dem Kriege im Jahre 1913 ein Saldo der Zahlungsbilanz von 1,4 Milliarden Rmk. hatte. Also auch das Vorkriegsdeutschland wäre nicht imstande gewesen, die auferlegten Tribute aus seinem jährlichen Ueberschuß zu zahlen. Und was für Ressourcen besaß es damals nicht! Nach einer Zusammenstellung des Bankiers Meier-Frankfurt verfügte das Deutschland vor dem Kriege über mehr als die Hälfte der europäischen Kohlenvorräte, über mehr als ein Viertel der europäischen Eisenerzvorkommen und besaß damit die Grundlage zu einer Industriewirtschaft über den heimischen Bedarf hinaus. Die Auslandsguthaben betrugen (nach dem üblichen Entwertungsverhältnis von einer Friedensmark zu eineinhalb Reichsmark umgerechnet) etwa 40 Milliarden Rmk.

Gewiß ist es ein Zeichen von großer Energie und Arbeitsfreudigkeit, daß es in Deutschland am Ende des Jahres 1928 wieder ein Sparguthaben von insgesamt 6,9 Milliarden gab. Vor dem Kriege freilich betrug es 19,7 Milliarden. Oder auf die heutigen Verhältnisse umgerechnet 29 Milliarden Rmk. Der jetzigen Sparsumme aber steht eine Auslandsverschuldung von 12 Milliarden Rmk. gegenüber.

Eine Gegenüberstellung der deutschen und der amerikanischen Entwicklung nach dem Kriege erst zeigt die furchtbare Lage, in der sich Deutschland befindet.

	Deutschland 1913	Deutschland 1928	Vereinigte Staaten 1913	Vereinigte Staaten 1928
	(in Milliarden Rmk.)			
Sparkapital	19,7*)	6,9	36,6	119,3
	(in Reichsmark)			
Durchschnittseinkommen	—	946	—	3718
Oeffentliche Abgaben	—	198 = 22%	—	185 = 5%

Diese Gegenüberstellung spricht eine erschütternde Tatsache aus. Sie zeigt, daß ein Fortbestehen der bisherigen Belastung zum Staatsbankerott und zur Verelendung des einzelnen führen muß. Auf die Dauer sind Steuern, die mehr als ein Fünftel der Einnahmen fortnehmen, untragbar.

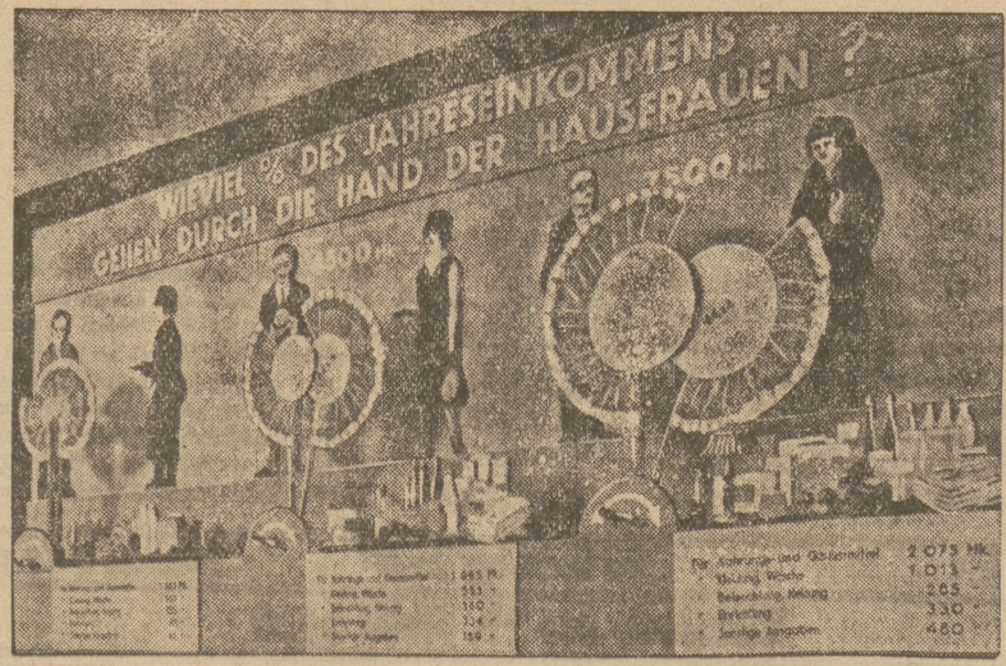
*) Ohne Umrechnung der Geldentwertung.

Die Minderheitenfrage im Völkerbund.

Der vom Völkerbundsrat eingesetzte Dreierausschuß für die Erstattung eines Berichtes über die Minderheitenfrage wird am 28. April unter Vorsitz Chamberlains in London zusammentreten. Er wird sich vor allen Dingen mit einem Memorandum beschäftigen, das von den Mächten der Kleinen Entente, Polen und Griechenland dem Sekretariat übergeben wurde. Darüber hinaus wird er sich auch mit dem von den gleichen Mächten vor einigen Wochen bereits dem Völkerbunde unterbreiteten Memorandum beschäftigen, das die rechtliche Zuständigkeit des Ausschusses bestritt und auch dem Völkerbunde das Recht aberkannte, irgendwelche anderen Schritte für eine wirksame Durchführung seiner Garantien der Rechte der Minderheiten zu ergreifen. Dieses erste Memorandum hatte unter den Großmächten beträchtliche Verstimmung und Bedauern hervorgerufen. Das nun dem Völkerbundssekretariat übergebene neue Schriftstück wird als Ersatz für das erste angesehen, nachdem sich die Kleine Entente, Polen und Griechenland darüber klar geworden waren, daß die Großmächte nicht gewillt seien, dieser Herausforderung nachzugeben.

Endgültige Niederwerfung des mexikanischen Aufstandes.

In der mittelamerikanischen Republik Mexiko trifft die Regierung Vorbereitungen zur endgültigen Niederwerfung des Aufstandes. 10 000 Mann Regierungstruppen sind in 27 Eisenbahnzügen nach dem Norden des Landes gebracht worden. Diese Truppen sollen zum entscheidenden Schlag gegen die im Norden stehenden Streitkräfte der Aufständischen eingesetzt werden. Den Truppenzügen fuhr ein Reparaturzug mit fünfhundert Bahnarbeitern voraus.



Die Frau als Käufer im Wirtschaftsleben.

Nach statistischen Berechnungen beträgt derjenige Teil des Einkommens eines Familienernährers, der von der Frau verausgabt wird, bis zu einem Einkommen von 2500 Mark im Jahre 67,3 Prozent, bei 4500 Mark im Jahre 64,5 und bei 7500 Mark im Jahre 44,2 Prozent. Unsere Uebersicht, die auf diesen Zahlen aufgebaut ist, stammt aus der Ausstellung „Technik und Heim" in Essen, die vor kurzem eröffnet wurde.

Die politische Lage.

ly. **Warschau**, 16. April.

Die Vereidigung des neuen Kabinetts fand gestern auf dem Schloß des Staatspräsidenten statt. Sämtliche Minister waren erschienen, mit Ausnahme Pilsudskis, zu dem sich der Staatspräsident begab, um von ihm den Schwur auf das Wohl der Republik persönlich abzunehmen. Man glaubte, daß Pilsudski durch Krankheit verhindert worden sei, an der Vereidigung im Schloß teilzunehmen, aber der Marschall wohnte der ersten Sitzung des Kabinettsrates bei, die am Nachmittag stattfand.

Im übrigen verlief der gestrige Tag mit Konferenzen und Besprechungen zwischen den alten und neuen Ministern, sowie den alten und neuen Mitarbeitern. Besonders fiel eine mehrstündige Konferenz des neuen Leiters des Finanzministeriums, Oberst Matuszewski, mit dem früheren Finanzminister Czechowicz auf. Auf dieser Konferenz wird man um eine Erörterung der Budgetüberschreitungen nicht herumgekommen sein. In politischen Kreisen herrscht vorläufig ziemliche Unklarheit über die Lage.

Der sozialistische „Robotnik" setzt sich heute in auffallend schwacher Weise mit der neuen Regierung auseinander und erklärt nur allgemein, daß die Demokratie sich angesichts des reaktionären Charakters der neuen Regierung konsolidieren müsse. Allgemein wird angenommen, daß die neue Regierung eine außerordentliche Parlamentssession für Ende Mai oder Anfang Juni einberufen werde, um die Aussichten für die Durchführung der Verfassungsreform im Parlament zu prüfen. Von dieser Prüfung wird das Schicksal des Parlaments für die nächste Zeit abhängig sein.

Der Rücktritt des Präsidenten der Bank Polski.

Warschau, 16. April. Gestern ist der Präsident der Bank Polski, Stanisław Karpiński, nach Ablauf seiner Kadenz offiziell zurückgetreten. Um 10.30 Uhr vormittags versammelten sich die höheren Beamten der Bank, um den Präsidenten zu verabschieden. Der leitende Direktor Dr. Mieczkowski hielt eine Ansprache. Nach der feierlichen Verabschiedung übergab der Präsident Karpiński dem Vizepräsidenten Młynarski seine Amtsgeschäfte. Der Rat der Bank gibt zu Ehren Karpińskis am Donnerstag ein Bankett. Es verlautet, daß Dr. Młynarski zum Präsidenten der Bank Polski ernannt werden wird. Zum Vizepräsidenten soll der Direktor des Geldverkehrsdepartements im Finanzministerium, Barański, der Regierungskommissar im Rat der Bank ist, ernannt werden.

Neue Unterstaatssekretäre und Vizeminister?

Posen, 16. April. Demnächst sollen neue Unterstaatssekretäre ernannt werden, und zwar soll die Ernennung des Obersten Pieracki zum Unterstaatssekretär im Innenministerium und die Ernennung des Departementsdirektors Starzyński zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium erfolgen. In der Posener Presse spricht man auch davon, daß dem Stadtrat Robiński der Posten eines Vizeministers im Handelsministerium und Herrn Prądzyński der Posten eines Justiz-Vizeministers angetragen worden sei.

Kritische Stimme zur Agrarreform.

Krakau, 13. April. Der „**Ilustr. Kurjer Codz.**" behandelt in längeren Ausführungen den vom Agrarreformministerium vorbereiteten Entwurf für den Umsatz mit Ländereien. Der Entwurf gebe den Landämtern weitgehende Rechte und reduziere das Landeigentumsrecht nur auf das Nutznießungsrecht und das Recht der Forderung von Entschädigungen bei einem Zwangsankauf. Eine Folge der Einführung des geplanten Gesetzes wäre eine völlige Lahmlegung des Umsatzes mit ländlichen Grundstücken und eine Depression des Bodenwertes.

Das Blatt fährt dann fort: „Wer würde es wagen, Land zu verkaufen, wenn das Landamt das betreffende Stück Land für den Preis einer Gerichtsschätzung wird enteignen können? Wer wird Ackerland oder Wälder kaufen wollen, wenn man in Zukunft über solche Objekte weder durch Akte intervivos, noch durch Akte mortis causa wird verfügen können? Der Kreis der Käufer wird dadurch unerhört geschmälert. Der Boden hört auf, vollgültiges Kapitalsobjekt im westeuropäischen Sinne zu sein und wird eine Art res extra comercium, die nur ein „Arbeitsinstrument" im Sinne des Sowjetsystems sein kann. Das ist zweifellos die letzte Konsequenz der Agrarreform, aber eine Konsequenz, die für unser System zu weit gezogen ist. Wir begreifen nicht, wie zum Beispiel die Regierung die Bildung einer Zentral-Landschaftsbank und die Mobilisierung langfristiger Agrarkredite mit dem Gesetzentwurf über den Umsatz mit Ländereien in Einklang bringen will, der den Hypothekenkredit zunichte macht. Eigentlich ist der bescheiden bezeichnete Gesetzentwurf ein zweites grundlegendes Gesetz über die Agrarreform, das nicht nur auf den Großgrundbesitz, sondern auch auf den Kleinbesitz angewandt wird. Die Bedeutung dieses Gesetzes übersteigt bei weitem die Bedeutung des Dezembergesetzes (über die Agrarreform). Es ist zweifellos die Absicht des Gesetzgebers, nicht nur weitere Landvorräte für Zwecke der Agrarreform zu gewinnen, sondern auch vor allem das umgebaute oder noch umzubauende Agrarsystem zu durchdringen und es vor einer neuen Verunstaltung zu schützen. Aber diese Ziele werden mit einem solchen Aufwand an Energie und allgemeinwirtschaftlichen Verlusten erreicht, daß ein starkes Mißverhältnis zwischen dem Wert der Ziele und dem Wert der Kosten besteht. Dabei gehen die durch den Entwurf geschaffenen Mittel weit über die Ziele hinaus, die dem Gesetzgeber vorschweben.

Warum umfassen zum Beispiel die Berechtigungen der Landämter Transaktionen mit Forstobjekten, und welchem Zwecke soll die Kontrolle über Transaktionen mit Holzbeständen dienen? Der Verkauf von Holzbeständen ist ein wirtschaftlich bedeutender Akt, aber nicht mehr, als zum Beispiel der Verkauf von Gruben, Fabriken, Schneidemühlen, Mühlen, Häusern usw. Die Folge des Entwurfs wird also sicherlich eine künftige Ausdehnung der Kontrolle auf diese Transaktionen sein, denn die Regierung will eben alles kontrollieren und überall intervenieren. Einen besonderen Beigeschmack hat das Recht des Landamtes, Ländereien in Zwangspacht zu nehmen in Fällen, wo jemand sein Objekt an eine Privatperson verpachten will. Der Staat, der in eigener Regie so trefflich wirtschaftet, hat nicht immer Vertrauen zu der Person bzw. der Wirtschaft eines Pächters, den sich der Besitzer wählt, und deshalb räumt er sich hier das Recht der Kontrolle darüber ein, ob die Eignungen des Pächters entsprechend sind und eine hinreichende Gewähr für gute Bewirtschaftung bieten.

Es ist natürlich nach alledem, was wir gesagt haben, überflüssig, noch besonders festzustellen, daß wir den Gesetzentwurf über den Umsatz mit Ländereien als schädlich und undiskutabel, besonders im gegenwärtigen Augenblick betrachten. Wir sind der Meinung, daß für Zwecke der Agrarreform bezüglich des Großgrundbesitzes die Reglementierung der Umsätze, die vom Dezembergesetz geschaffen ist, vollkommen ausreicht, während wir bezüglich des Kleingrundbesitzes jegliche Reglementierung der Umsätze für überflüssig und schädlich halten. Der Schutz des umgebauten Agrarsystems vor einer evtl. Verunstaltung kann nicht auf dem Wege einer mechanischen Reglementierung der Umsätze erfolgen, sondern einzig und allein mit allgemeinen Wirtschaftsmitteln auf dem Boden der Genossenschaftspolitik, der Emigrationspolitik, der Gesamtagrarpolitik, die danach strebt, den Stand der Kultur und des Wohlstandes auf dem Lande zu heben, und endlich auf dem Boden der Industrialisierungspolitik liegen. Unseres Erachtens ist eine mechanische Reglementierung in einem verarmten Agrarlande mit einem hohen Bevölkerungszuwachs, in einem Lande, in dem das ländliche Proletariat und Halbproletariat mehr als 50 Prozent der Agrarbevölkerung ausmacht, in einem Lande, dem überhaupt Hypothekenkredite fehlen, undenkbar."

Neue Vollsitzung der Tributkonferenz.

Paris, 15. April.

Die heutige Vollsitzung der Konferenz hat die erwarteten Bemühungen der deutschen Delegation gebracht, die Konferenzverhandlungen wieder auf eine mögliche Basis zurückzuführen. Offenbar ist man nunmehr allgemein der Ueberzeugung, daß das Memorandum der Alliierten einen völlig unerträglichen Zustand geschaffen hat und an sich auch ein unmöglicher Vorgang war. Festgestellt worden zu sein scheint, daß dieses Memorandum nur als ein Beitrag für die Konferenzverhandlungen angesehen werden kann, und wenn diese Worte irgend welchen Sinn haben sollen, so kann aus ihnen nur geschlossen werden, daß zwischen den Ziffernforderungen der Alliierten eine beträchtliche Spanne liegt.

Die deutsche Delegation hat zahlreiche Fragen gestellt, um sich über den Inhalt völlige Klarheit zu schaffen, dabei aber sicherlich keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Zahlen als solche nicht angenommen werden können. Morgen findet eine neue Vollsitzung statt, in der der Konferenz noch andere Anregungen zur Fortführung der Beratungen vorgelegt werden, und es scheint, daß das von Owen Young vor Ostern verfaßte Memorandum u. a. zur Diskussion gestellt werden wird. Eine Veröffentlichung des Memorandums der Alliierten wird nicht erfolgen.

*

Die Vereinigten Staaten und die Reparationsfrage.

Washington, 16. April. (R.) Das Staatsdepartement erklärte, eine Aenderung der Politik der Vereinigten Staaten in der Reparationsfrage sei nicht beabsichtigt. Insbesondere werde nach wie vor daran festgehalten, daß Reparationen und Kriegsschulden zwei getrennte Fragen seien. Wie weiter hierzu verlautet, wird eine Herabsetzung der amerikanischen Forderung für die Besatzungskosten als undurchführbar bezeichnet.

*

„Die Zahlen für Deutschland unannehmbar."

Die Berliner Presse ist sich einig in dem in schärfster Form zum Ausdruck gebrachten Gedanken, daß die in Paris genannten Zahlen für Deutschland unannehmbar sind.

Der Pariser Vertreter der „Voss. Zeitung" bezeichnet als den einzigen Lichtblick, daß das Memorandum nicht die Unterschrift des Konferenzvorsitzenden Young trägt, und glaubt daraus den Schluß ziehen zu dürfen, daß Young es abgelehnt hat, sich mit den Forderungen der Gläubigerländer zu identifizieren, die für Deutschland nicht nur unannehmbar, sondern auch undiskutabel sind.

Die „Germania" betont, daß die Forderungen weit jenseits dessen liegen, was nach übereinstimmender Meinung aller Deutschen und aller unvoreingenommenen Experten tragbar ist.

Die „Deutsche Allgem. Zeitung" spricht von dem Todesstoß für die Tributkonferenz. Es wäre grenzenlos optimistisch, wenn man heute noch an einen Erfolg der deutschen Bemühungen glauben wollte. Der Sachverständigencharakter der Konferenz sei restlos untergegangen, und es habe sich der Block der Alliierten herausgeschält.

Die „Kreuz-Zeitung" überschreibt die Nachricht „Pariser Milliardenwahn", die „Deutsche Tageszeitung" „Die Maske fällt". Der „Tag" weist darauf hin, daß es nicht auf den Gegenwartswert von 38 Milliarden ankomme, sondern darauf, daß Deutschland mit Zins und Zinseszins in zwei Menschenaltern das Dreifache dieser Summe zahlen soll.

Der „Vorwärts" bezeichnet die Forderungen als schlimmer als alle Vorhersagen und weist ebenfalls auf das Fehlen der amerikanischen Unterschrift hin.

Beginn der Abrüstungskonferenz.

Genf, 15. April.

Die Abrüstungskonferenz des Völkerbundes hat heute nach der Eröffnungsrede des Präsidenten die Verhandlungen über die Festsetzung des Arbeitsplanes aufgenommen. Der Kommission lag ein schriftlich vorbereiteter Vorschlag des Präsidiums vor, auf dieser Tagung lediglich einige unbedeutende Fragen der zweiten Lesung des Konventionsentwurfs, ferner die sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge und die deutschen Anträge über die Veröffentlichung der Rüstungsziffern sowie den Bericht des Sicherheitsausschusses zu erörtern, somit also die grundsätzlichen Fragen der Abrüstung aus dem Arbeitsplan der Kommission auszuschalten.

Eine Stellungnahme zu diesem Antrage erfolgte heute noch nicht. Lediglich Graf Bernstorff beantragte, ihm einen authentischen Text der Rede des Präsidenten zu übermitteln, da er dagegen Stellung nehmen werde. Dann beantragte er, die deutschen Vorschläge in der eben übermittelten Denkschrift der Reichsregierung auf die Tagesordnung zu setzen. Der Präsident gab dem statt. Er fügte hinzu, aus den beiden Denkschriften könnten die Punkte erörtert werden, die in den von ihm vorgeschlagenen Restpunkten des Konventionsentwurfs übereinstimmten. Die Kommission wählte zum Vizepräsidenten den Vertreter Spaniens, Cobian.

Es kam sodann zu einem kurzen Zwischenfall. Der Präsident verlas ein Schreiben des amerikanischen Präsidenten Clifton vom Internationalen Fliegerverband, in dem vorgeschlagen wird, ein internationales Fliegerkorps zu bilden, das als eine Art internationale Luftpolizei dem Völkerbund für Streitfälle zur Verfügung stehen solle. Gegen die Verlesung dieses Schreibens wandte sich Lord Cushendun außerordentlich energisch. Er erklärte, er habe die ernstesten Bedenken, wenn Briefe von Persönlichkeiten verlesen würden, die er nicht kenne und die sonst keinerlei Bedeutung besäßen. Diese Bemerkung Cushenduns wird darauf zurückgeführt, daß der Präsident der Kommission die Mitteilung gemacht hat, im Sekretariat des Völkerbundes lägen Tausende von Denkschriften, Bittschriften usw. von Verbänden der ganzen Welt vor, die gegen die Verschleppungsmethode der Abrüstungsfragen protestierten.

Die Abrüstungskommission vertagt sich sodann auf Vorschlag des Präsidenten auf Dienstag.

Registrierungskarte.

1. Name: .... aus dem Hause *)
2. Vornamen: ....
3. Gegenwärtige Staatsangehörigkeit: ....
4. Vorherige Staatsangehörigkeiten u. die Daten ihres Wechsels: a) .... b) .... c) ....
5. Staatsangehörigkeiten außer den unter 3 deklarierten: a) .... b) ....
   Jahr ....., Monat ...., Tag ...
6. Geburtsdatum: ....
7. Geburtsort: ....
8. Vor- und Zuname des Vaters: ....
9. Mädchenvornamen und Name der Mutter: ....
10. Familienverhältnisse (Junggeselle, verheiratet usw.): ....
11. Beruf bzw. Beschäftigung: ....
12. Bildung: ....
13. In welcher Armee er gedient hat und bei welcher Waffengattung und welchen Rang er besitzt (besaß): ....
14. Das gegenwärtige Verhältnis zum Militär (ob er im Falle einer Mobilmachung einberufen werden kann: ....
15. Mittel für den Lebensunterhalt: a) .... b) .... c) ....
16. Name und Adresse des Arbeitgebers bzw. Name und Adresse des Instituts, Unternehmens, Fabrik usw., in welcher er arbeitet: ....
17. Das in seinem Besitz befindliche Vermögen an Immobilien in Polen, sein Name, Art, sein ungefährer Wert und der genaue Ort, an dem es sich befindet: a) .... b) .... c) ....
18. Ob er gerichtlich nicht für ein Verbrechen oder Vergehen bestraft ist, und falls ja, angeben wann und wo: ....
19. Falls der sich Registrierende ein politischer Flüchtling ist (Asylant), die Behörde angeben, die das Asylrecht zuerkannt hat, sowie Datum und Nummer der betreffenden Entscheidung: ....
20. Vornamen und Geburtsdaten der Gattin und Kinder bis 16 Jahre des sich Registrierenden, die sich mit ihm in Polen befinden:
   Gattin(e): .... geb. am ..... 19..
   Kinder: 1. ..... geb. am .... 19..
   2. ..... geb. am .... 19..
   3. ..... geb. am .... 19..
   4. ..... geb. am .... 19..
21. Die Nummer des Personalausweises, von wem und wo er ausgestellt wurde, sowie seine Gültigkeitszeit: ....
22. Die Adresse des sich Registrierenden: ....
23. Die Nummer der Niederlassungskarte, ihr Ausstellungsdatum, die Behörde, die sie ausgestellt hat: ....

Der rechtlichen Folgen, die aus Art. 16 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 13. August 1926 über Ausländer (Dz. U. R. P. Nr. 83, Pos. 465) hervorgehen, bewußt, bestätige ich die Wahrheit meiner obigen Angaben durch eigenhändige Unterschrift.

...................., den .... 19..
(Ort)

....
Unterschrift des sich Registrierenden

Signalement:
Wuchs cm ....
Haare ....
Augen ....
Nase ....
Gesichtsform ....
Besondere Kennzeichen ....

Platz für die Photographie des sich Registrierenden

Bemerkung: 1. Ein Ausländer, der die Niederlassungskarte erhalten hat, ist nur verpflichtet, die Rubriken 1, 2, 8, 9, 12, 16, 21, 22 und 23 auszufüllen.

*) Frauen geben eventuell auch ihren Mädchennamen (Familiennamen) an.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 16. April.

Ihr Eltern, das heißt nicht für sein Kind sorgen, wenn man nur des Leibes wartet und der Seele vergißt.

Neuregelung des Verkehrs in Posen

Am Freitag voriger Woche fand in der Wojewodschaft eine Konferenz wegen der Regelung des Radfahr- und Fußgängerverkehrs in Posen während der Landesausstellung statt. An dieser Konferenz nahmen teil: der Leiter der Sicherheits- und Ordnungsabteilung im Wojewodschaftsamt Zawistowski, der Starost von Wongrowitz Rosciszewski, der vom Ministerium zur Leitung des Verkehrs während der Ausstellung delegiert wurde, u. a.

Die neuen Vorschriften über den Wagenverkehr sind in der Hauptsache folgende:

Alle Fahrzeuge sind verpflichtet, auf der rechten Straßen- bzw. Platzseite zu fahren, wobei sich die Pferdedroschken näher am Gehsteig und die Kraftwagen mehr an die Mitte der Straße zu halten haben. Der Aufenthalt ist nur auf der rechten Seite der Fahrtrichtung gestattet.

Die Fahrzeuge müssen die Kreuzungspunkte umfahren. Ueberholt werden dürfen nur langsamere Fahrzeuge, also Pferdedroschken, Lastwagen und Handwagen. Das gegenseitige Ueberholen von Kraftwagen ist verboten. Das Ueberholen darf nicht an Straßenkreuzungen, Brücken, bei bedeutendem Straßengefälle geschehen; gleichfalls dürfen Straßenbahnen, die ihren Lauf vor Haltestellen verlangsamen, nicht überholt oder gekreuzt werden.

Der Aufenthalt auf Straßenkreuzungen, in scharfen Straßenbiegungen, sowie 10 Meter vor oder hinter den Haltestellensäulen der Straßenbahnen und Autobusse ist verboten.

In den belebtesten Straßen der Stadt, d. h. auf der ul. Nowa (fr. Neuestraße), Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) an der Südseite, ul. Ratajczaka (fr. Ritterstr.) von der ul. 27. Grudnia (fr. Berlinerstr.) bis zur St. Martinstraße, ul. 27. Grudnia (fr. Berlinerstr.), ul. Gwarna (fr. Viktoriastr.), ul. Fredry (fr. Paulikirchstr.) von der ul. Gwarna (fr. Viktoriastr.) bis zu den Waly Jana III. (fr. Oberwall) und der Halbdorfstraße ist von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends der Aufenthalt von Fahrzeugen jeder Art nicht erlaubt. In dieser Zeit dürfen die Fahrzeuge nur so lange stehen, als zum Ein- bzw. Aussteigen oder Auf- und Abladen nötig ist. In den genannten Straßen ist auch der Verkehr von Handwagen, beweglicher Reklamen, das Umkehren von Fahrzeugen und das Ueberschreiten des Fahrdammes verboten. Das Ueberschreiten der Straße darf nur an besonders gekennzeichneten Stellen geschehen.

Abgeschafft und verboten wird auch das Abwärtsfahren in der ul. Ogrodowa (früher Gartenstraße) von der Piekary (fr. Bäckerstraße) zur Halbdorfstraße, in der Waly Jagiellończyka (fr. Grolmanwall) vom Militäruntersuchungsgefängnis (fr. Fort Grolman) bis zur Halbdorfstraße.

Durch das Verbot des Aufenthaltes von Fahrzeugen vor den Häusern hat sich die Notwendigkeit ergeben, den Droschken und Autos andere Parkstellen anzuweisen. Aus diesem Grunde werden einige Nebenstraßen der erwähnten Hauptwege zum Parken bestimmt. Die Parkstellen werden durch besondere Tafeln kenntlich gemacht.

Die obigen Vorschriften finden keine Anwendung für Fahrzeuge der Feuerwehr, der Polizei, der Rettungsgesellschaften, Dienstwagen des Elektrizitätswerkes und für militärische Abteilungen in geschlossenen Reihen.

Streng bestraft wird auch das Offenlassen von Auspuffern der Autos und das Benutzen von Sirenen, statt Hupensignalen. Die Nichtbefolgung der obigen Vorschriften kann die Entziehung der Fahrbewilligung zur Folge haben. Weitere Paragraphen der neuen Verkehrsordnung verbieten das Anhängen an Fahrzeuge, das Ein- und Abspringen aus Straßenbahnen und Autos während der Fahrt.

Das Recht auf Urlaub beginnt mit dem Kalenderjahr.

Es kam in letzter Zeit des öfteren vor, daß ein Angestellter, der zu Beginn eines Jahres entlassen wurde, das Gehalt für den Urlaub in dem betreffenden Jahre nicht erhielt, da nach Meinung der Arbeitgeber und auch anderer maßgebender Stellen das Geld für den Urlaub erst in der Zeit der Urlaube, also in den Sommermonaten, hätte gezahlt werden, bzw. etwa ein Jahr nach dem letzten Urlaub. In einer der letzten Sitzungen des Obersten Gerichts wurde indessen eine Entscheidung in dieser Frage gefällt, die folgendes besagt:

Wenn ein Angestellter in einem bestimmten Jahre Urlaub erhalten hat, so hat er das Recht zum Urlaub im folgenden Jahre bereits zu Beginn dieses folgenden Jahres. Sofern also ein Angestellter, der beispielsweise im Sommer des Jahres 1929 Urlaub gehabt hat, zu Beginn des Jahres 1930 entlassen wird, so hat er den Anspruch auf Entschädigung für den verlorengehenden Urlaub, da sein Anrecht auf Urlaub am 2. Januar 1930 beginnt.

Schont die Frösche!

Sobald die Natur zu neuem Leben erwacht ist, sitzen an den Rändern der Pfützen auch schon die gierigen Fröschefänger, mit Angel, Netz, Korb und Messer bewaffnet, um dem grünen Gras- oder Wasserfrosch, der in dieser Zeit sein nasses Bett auf dem Grunde des Tümpels verläßt, häschermäßig aufzulauern. Wenn der Frosch an die Wasseroberfläche kommt, wird auch rasch grausame Ernte gehalten. Dabei geschieht es nur allzu oft, daß der Fangende sich gar nicht erst Zeit nimmt, bei seinem schaurigen „Gewerbe“ das Messer zu verwenden, sondern er reißt den Tieren die Schenkel bei lebendigem Leibe aus; eine Art, die unbedingt unterdrückt werden muß. Wenn man an Stätten kommt, wo derartige „Jäger“ gehaust haben, bietet sich einem ein schreckliches Bild. Da kriechen Hunderte so verstümmelter Tiere, sich in entsetzlichen Schmerzen windend, verschmachtend, umher. Die Froschschenkel gelten als sogenannte Fastenspeise. Die Jagd nach ihnen wird meist gewerbsmäßig betrieben, doch muß der daraus erwachsende Verdienst tatsächlich als wirkliches Blutgeld bezeichnet werden. Wenn man dabei noch in Betracht zieht, daß gewöhnlich auch Jugendliche solchen „Jagden“ beiwohnen, was einen verheerenden Einfluß auf das jugendliche Gemüt ausübt, so muß man sich schon aus diesem Grunde gegen diese Froschschenkelfängerei wehren. Jugendliche, die bei solchem Martyrium ohne abzuschrecken mitmachen können, werden auch zu Verbrechern an größeren Tieren, und von hier bis zum Verbrechen an Menschen ist nur ein kleiner Schritt. Diesem elenden „Froschschenkelkonsum“ sollte einmal energisch zu Leibe gerückt werden. Die Schenkel mögen ja gut sein, doch wenn man sich der grausamen Fangart erinnert, sollte jedem doch der Appetit danach vergehen. Die Frösche sind zudem ganz nützliche Tiere, denn sie fressen Schnecken und Fliegen in großen Mengen und tragen daher zur Vertilgung schädlichen Ungeziefers viel bei. Man sollte — und dies schon in den Schulen — überall die Fröschejagden ins rechte Licht stellen, um so jedermann davon abzuschrecken.

× Ausstellungszulagen für die Beamtenschaft. Wir lesen in der „Gazeta Zachodnia“: „Vertreter des Posener Regionalkomitees des Unparteiischen Blocks für Zusammenarbeit mit der Regierung haben im Finanzministerium wegen einer Teuerungszulage der Beamten für die Zeit der Landesausstellung interveniert. Im Finanzministerium wurde versprochen, diese Angelegenheit so schnell wir möglich zu prüfen, so daß die Hoffnung besteht, daß in dieser für die Beamten so wichtigen Frage demnächst eine Entscheidung getroffen wird.“

× Nach der Krankenkassenstatistik für Westpolen vom 1. Januar 1928 betrug die Zahl der Versicherten in der Wojewodschaft Posen 412 013, in Pommerellen 164 080, zusammen 576 093. An kranken und arbeitsunfähigen Mitgliedern wurden 20 090 verzeichnet. In bezug auf die Zahl der Versicherten im Posenschen stand Posen mit 75 511 an erster Stelle; es folgten Bromberg mit 27 403 und Inowroclaw mit 20 358. In Pommerellen wiesen der Seekreis 18 713, der Kreis Schwetz 16 174, die Stadt Graudenz 15 062 und die Stadt Thorn 11 449 Mitglieder auf. Achtzehn Kassen (darunter Bromberg und Wirsitz) sind Mitglieder von Heimstättengartenanlagen. In Nakel, Argenau und Znin werden in kurzem Säuglingskrippen entstehen. Die Krankenkassen in Soldau, Zempelburg, Stargard, Thorn und Tuchel führten Speisungen von Kindern im vorschul- und schulpflichtigen Alter mit warmer Milch und Semmeln durch.

× Neue Uniformen für die Eisenbahner. Im Warschauer Verkehrsministerium befindet sich ein Entwurf in Vorbereitung, nach dem die Uniformen der polnischen Eisenbahner vollständig geändert werden sollen. Die neue Eisenbahneruniform soll der Uniform der Beamten der Internationalen Schlafwagengesellschaft ähnlich sein. Ueberdies sind geflochtene Achselstücke mit den Dienstgradabzeichen vorgesehen.

Aus den Konzertsälen.

Prof. Gustav Wohlgemuth-Leipzig dirigiert den „Verein deutscher Sänger-Posen“.

In der Geschichte des „Vereins deutscher Sänger“ zu Posen wird der 11. April 1929 stets eine auszeichnende Bedeutung behalten: Der dieses Datum tragende „Lieder-Abend“ dieses Posener Männerchors war nämlich, um mit Goethe zu reden, „von besonderem Schlag“, oder spezialisiert ausgedrückt von besonderem Taktschlag. Dem Verein widerfuhr die vielleicht nicht wiederkehrende Ehre, unter Leitung des rühmlichst bekannten Leipziger Chordirigenten Prof. Gustav Wohlgemuth drei Lieder singen zu dürfen. Welche hervorragende Rolle dieser nunmehr 66jährige Künstler im Musikleben Deutschlands spielt, in welch' engen Beziehungen er zu dem vorjährigen Wiener Riesensängerfest stand, welch' weithin sichtbaren Platz er als treuer Pfleger des deutschen Volksliedes einnimmt, darüber war bereits in den Vornotizen ausgiebig die Rede und darf daher als bekannt vorausgesetzt werden. Von Wert scheint mir aber noch die Aufrollung der Tatsache, daß es Wohlgemuth, der zunächst Lehrer war und sich erst mit 37 Jahren mit dem Besuch des Konservatoriums seiner Vaterstadt Leipzig ausschließlich dem musikalischen Beruf zuwandte, größte Schwierigkeiten kostete, sich durchzusetzen und den künstlerischen Höhepunkt sich zu wahren, der seinen großen Begabungen entspricht. Das hatte zweierlei Ursachen. Einmal ist Wohlgemuth jede oft bis zur Aufdringlichkeit ausartende Selbstreklame und Wichtigtuerei zuwider. Er zog es vor, nicht oft zu seinem Vorteil, bescheiden im Hintergrund zu bleiben und, persönlich ein stiller, schlichter deutscher Mann, es als seine wichtigste Lebensaufgabe zu betrachten, ein nie verzagender, zielbewußter und von Begeisterung getragener Wegbereiter des deutschen Liedes zu sein. Das zweite Hemmnis, das ihm gewiß manchen Verdruß bereitete, war der 1922 verstorbene Leipziger Musikdiktator Arthur Nikisch, der, selbst über alle Maßen verhätschelt und vergöttert, keine anderen Götter neben sich zu dulden sich bemühte. Natürlich war dieser Gewandhausdirigent genial, aber auch daneben dermaßen übertrieben eitel, daß er es z. B. schon ungemein schmeichelhaft fand, wenn sich die Oeffentlichkeit mit seiner Haarfrisur oder seinen Manschettenknöpfen beschäftigte. Und mit seinen musikalischen Fähigkeiten wurde s. Zt. in Leipzig der reine Kult getrieben. Für eine Peter Cornelius-Natur, welche ich in Prof. Wohlgemuth zu erkennen glaube, war es unter diesen Umständen nicht leicht, sich einigermaßen zu behaupten und die Hoffnung, daß sich das Gute doch einmal Bahn bricht, nicht zum Absterben zu bringen. Prof. Wohlgemuth hat trotz mancher Bitternisse ausgehalten, sein Ausharren hat denn auch die verdiente Krönung empfangen.

Der Posener Besuch Wohlgemuths war kurz bemessen, er reichte lediglich zu einer einstündigen Probe, in der naturgemäß seine Ansichten über die Art des Vortrags sich nur in allgemeinen Bahnen bewegen konnten. Ebenso selbstverständlich ist es, daß sich auf Grund dieses engbefristeten Meinungsaustausches der „Verein deutscher Sänger“ nicht plötzlich in einen Meisterchor verwandeln konnte. Wie sich jedoch hernach herausstellte, waren einzelne Winke des Gastdirigenten auf fruchtbaren Boden gefallen. Der einige 50 Mann starke Chor, der, was sich von selbst verstand, besonders streng bei der Sache war, war hinsichtlich der musikalischen Darstellung außerordentlich wiedergabefreudig. Obwohl Wohlgemuth durchaus nicht ängstlich darauf bedacht war, daß seine Kompositionen genau so gesungen wurden, wie er es gewohnt ist zu hören, vielmehr dem ihm nur flüchtig bekannt gewordenen Stimmkörper manche Freiheit ließ, wurden seine ausdrücklichen Wünsche in Richtung Dynamik und Rhythmus erfreulich genau befolgt. Das war namentlich der Fall bei dem gemütvollen „Schön ist die Jugend“, wo die Feinheiten der tonkünstlerischen Ziselierung sich trefflich auswirkten. Aehnlich standen die Dinge in dem Liede „Wie's daheim war“, das Wohlgemuth insonderheit populär gemacht hat, und dem „Altdeutschen Liebeslied“. Der Chor zeigte sich auch im reinen Zusammenklang der Stimmen von seiner guten Seite, und die nicht gerade reizende Sitte vereinzelter Sänger, manche ihrer Töne extra stark hervortreten zu lassen, meldete sich glücklicherweise nicht zum Wort. Wenn der Gast hinterher seiner Freude Ausdruck verlieh über die Leistungen des „Vereins deutscher Sänger“, so bin ich davon überzeugt, daß es sich hier nicht um eine der üblichen Höflichkeitsphrasen gehandelt hat, sondern Prof. Wohlgemuth tatsächlich den Eindruck gewonnen hatte, daß unsere Posener Sänger sich hören lassen können, und es durchaus nicht an Ueberhebung grenzt, wenn sie einen Dirigenten vom Range Wohlgemuths zu Gaste laden. Letzterer sprach sich auch überaus günstig über den Liedermeister W. Kroll aus. In vier Männerchören, die dieser mit der gewohnten Umsicht leitete, erbrachte er den vollen Beweis für seine Qualifikation als Männerchorführer. Kroll hatte in Bromberg an einem zweitägigen Dirigentenkursus unter Wohlgemuths Leitung teilgenommen. Die ersten Früchte der genossenen Unterweisungen waren bereits zu erkennen. Der um den Verein sich sehr verdient gemachte Dirigent suchte jede Neigung zum Schematismus im Keime zu ersticken und die Lieder als Widerhall gesunden Empfindens zu formen. Ich nenne Silchers „Nun leb' wohl, du kleine Gasse“, dessen Gefühlswärme einem wohltun mußte. Die Solistin des Abends war Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth. Diejenigen, welche sie den besten Sopranistinnen Deutschlands zurechnen wollten, wären Phantasten. Gewiß, die Sängerin verfügt über mancherlei künstlerische Vorzüge von ansehnlichem Format, indessen ihr Gesang als Ganzes gemessen hat es noch weit zum Großformat. Und die verschiedenen Intonationen von zweifelhafter Sauberkeit, die ihr namentlich in den beiden Liedern von Göhler unterliefen, waren auch nicht dazu angetan, Entzücken auszulösen. Für den Belcanto eignet sich ihre mittelstarke Stimme auch nur bedingt, weil die Klangfarbe teilweise verblassenden Charakter erhält. So kommt es, daß Lieder mit tieferer Lyrik nicht recht zünden wollen, weil sie sich zu undichterisch geben. Das Spezialgebiet der Dame dürfte im heiteren Stimmungsmilieu zu suchen sein. In der mit Laune gewürzten Detailmalerei derartiger Kompositionen vermittelt sie viel wahre, Genuß bereitende Kunst. Auch ihre sie hierbei unterstützenden Koloraturen sind wichtige, musikalisch hocheinzuschätzende Beigaben, die sie perfekt zu handhaben versteht. Das meiste Interesse erweckten drei Lieder ihres Mannes, Tonschöpfungen, die man allein schon wegen der Herzlichkeit, mit der sie übergossen sind, liebgewinnen muß. Wohlgemuth begleitete selbst, zuweilen etwas zu dezent und traumverloren.

Die Aufnahme des Künstlerpaares war eine begeisterte, der Saal des Evangelischen Vereinshauses so ziemlich ausverkauft. Der „Verein deutscher Sänger“ ehrte seinen illustren Ehrendirigenten mit dem Gesang des „Deutschen Sänger-Gruß“ („Grüß' Gott! mit hellem Klang, heil deutschem Wort und Sang!“) und durch Ueberreichung einer Radierung des Posener Rathauses. Nach dem Konzert waren Herr und Frau Prof. Wohlgemuth Gäste des Vereins im „Bristol“, wo sie noch einige Plauderstunden verlebten, die sie hoffentlich auch als angenehme Erinnerung nach ihrer sächsischen Heimat mitgenommen haben werden.

Alfred Loake.

Kunst und Wissenschaft.

Sprachenpflege vermittelt Le Traducteur, das französisch-deutsche Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommnen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

X **Ein zweiter Anfängerkursus nach der deutschen Einheitskurzschrift** beginnt am Dienstag, 23. April. Wir werden gebeten, empfehlend auf diesen Anfängerkursus in dieser heute in Deutschland vielfach gebräuchlichen Kurzschrift hinzuweisen. Er dauert rd. 20 Stunden und kostet 15 Złoty. Schriftliche Anmeldungen an die Geschäftsstelle des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V., Poznań, Skośna 8.

X **Gelegentlich der Auktion der Danziger Herdbuchgesellschaft am 24. d. Mts.** kommen von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft gegen 15 beste sprungfähige Eber, die viel Ammerländer Blut führen, und 25 tragende Sauen der großen weißen Edelschweinrasse zur Versteigerung. Sämtliche zum Verkauf kommenden Tiere sind durch eine besondere Kommission vorgemustert, so daß Gewähr für Erhalt guter Zuchtware gegeben ist. Auktionsbeschicker sind vornehmlich ältere Zuchten, die stets durchgezüchtete Vatertiere benutzt haben. Es ist durchaus mit mäßigen Preisen zu rechnen. Da vor September d. Js. keine Schweineauktion in Danzig mehr stattfindet, dürfte die jetzige Versteigerung noch eine günstige Ankaufsgelegenheit bieten.

X **Ein Irrtum** findet sich, worauf wir aus unserem Leserkreise aufmerksam gemacht werden, in Nr. 85 unter der Ueberschrift „Nach 374 Jahren gemeinsame Osterfeiertage“. Das jüdische Passahfest fiel nicht auf den 31. März, sondern ist erst am 15. Nissan 5689, d. h. am 25. April.

X **Durch ein technisches Versehen in der Druckerei** ist in der gestrigen Ausgabe der Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“ die zweite Seite (Fortsetzung des Romans) auf die vierte Seite gerutscht. Die zweite Seite muß die dritte und die dritte die vierte Seite bilden. Unsere Leser werden das Versehen, für das wir um Entschuldigung bitten, schon selbst verbessert haben.

X **Gimpelfang.** Einem gemeinen Schwindler in die Hände gefallen ist gestern vormittag in der ul. Maleckiego (fr. Prinzenstr.) ein Arbeiter von außerhalb, der hierher gekommen war, um Arbeit zu suchen. Vor dem Hause Nr. 25 trat plötzlich ein fein gekleideter Bauernfänger auf ihn zu und fragte ihn, ob er Arbeit suche. (Merkwürdig ist es, eine wie feine Nase diese Schwindler dafür haben, wo ihre Opfer der Schuh drückt!) Als der Arbeiter die Frage bejahte, erklärte der „feine Herr“, er könne ihm sofort Arbeit verschaffen. Er möge ihm nur seinen Personalausweis und sein bares Geld aushändigen, dann werde die Sache bald perfekt sein. Auffälligerweise ging der Arbeiter auf diesen Wunsch ein und übergab ihm seine Ersparnisse von 200 Złoty; der Herr verschwand im Hause, um es auf einem anderen Ausgang zu verlassen. Als der Arbeiter etwa 1½ Stunden auf die Rückkehr seines Gönners vergeblich gewartet hatte, ging ihm schließlich doch ein Licht auf, und er begann im Hause nach dem Schwindler zu suchen. Nachdem er sich längere Zeit vergeblich bemüht hatte, nahm er die Hilfe der Polizei in Anspruch, doch auch diese konnte den Gauner nicht ermitteln. Der Geprellte weinte bittere Tränen, denn die 200 Złoty waren seine mühsam erworbenen Ersparnisse. Und der Gauner wird sich bald erneut auf den Gimpelfang legen, für den es in der Großstadt ja leider immer wieder Opfer gibt.

X **Eine feine Familie.** Zwischen dem 64jährigen Andrzej Piotkowiak, Unterwilda 10, und seinem 41jährigen Sohne Tadeusz herrschte Unfriede, weil letzterer sich vom Vater bezüglich seines Vermögens benachteiligt fühlte. Am Sonntag kehrte der Sohn angeheitert von einer Geburtstagsfeier zurück und verlangte vom Vater Geld, das dieser verweigerte. Der Sohn warf sich nun auf den Vater, um ihn zu schlagen. Der Vater parierte den Schlag. Da ergriff der Sohn ein Militärbajonett und verletzte den Vater am Bein. Nun zog der Vater den Revolver und schoß dem Sohn in den Bauch. Schwerverletzt wurde der Sohn in das Stadtkrankenhaus geschafft.

X **Selbstmordversuch.** Gestern abend fand man im Flur eines Hauses auf der ul. Seweryna Mielżyńskiego (fr. Viktoriastr.) eine sich vor Schmerzen windende Frau. Im Stadtkrankenhause wurde festgestellt, daß es sich um die obdachlose Berufstänzerin Rosa Lindner handelt, die eine Flüssigkeit getrunken hatte.

X **Gestorben** ist das junge Mädchen, das, wie gestern berichtet, in der Wohnung eines Studenten Essigessenz getrunken hatte.

X **Eine Bedauernswerte.** Ins Stadtkrankenhaus gebracht wurde die 37jährige, ul. Generala Prądzyńskiego (fr. Gneisenaustraße) wohnhafte Stanisława Ceranka, die geistesgestört auf der ul. Warszawska (fr. Warschauerstr.) umherirrte.

X **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Stefan Majewski aus Toczewo, Kreis Neutomischel, eine Brieftasche mit 40 Złoty und verschiedenen Bescheinigungen; einem Hermann Fiedler aus Kowalskie, Kreis Posen, in einem Straßenbahnwagen der Linie 1 eine Uhr mit Kette; einem Bolesław Osiński aus Włościgórki, Kreis Schrimm, eine Brieftasche mit Dokumenten und 70 Złoty; einer Marja Kozłowiecka, ul. Chopina 1a (fr. Kirchbachallee), ein vor dem Hause stehendes Auto Marke „Fiat“.

X **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 17. April: 5.01 Uhr und 18.59 Uhr.

X **Vom Wetter.** Gestern nachmittag, wo es den Anschein hatte, als ob nun endlich der Wetterbann, unter dem wir jetzt genau vier Monate seufzen, gebrochen werden sollte, trat wieder ein jäher Wettersturz ein — ein Beweis dafür, daß in der Luft die warmen und die kalten Strömungen noch immer mit einander ringen. Das Thermometer sank mit anbrechender Dunkelheit immer tiefer, und heut früh grüßten uns mit Rauhreif bedeckte Dächer usw. und zwei Grad Kälte.

X **Vom Warthehochwasser.** Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Dienstag, früh + 2,41 Meter, gegen + 2,49 Meter gestern früh.

X **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

X **Nachtdienst der Apotheken vom 13. bis 20. April.** Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13; Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. — Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22. — St. Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia Nr. 9. — Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 61.

X **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 17. April.** 13—14: Zeitzeichen, Schallplattenkonzert. 14.15: Notierungen der Effekten- und Warenbörse. 14.15 bis 14.30: Mitteilungen über den Schiffsverkehr usw. 16.35—17: Vortrag des Redakteurs Powidzki: Was verdanke ich der Gymnastik? 17 bis 17.25: Vortrag des Stadtverordneten Stuermer: Vor der Rudersaison. 17.25 bis 17.55: Kinderstunde. 17.55 bis 18.50: Streichkonzert. 18.50 bis 19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15 bis 19.40: Vortrag aus der Vortragsreihe über das Journalistenleben. 19.40 bis 20.05: Französische Plaudereien. 20.05 bis 20.30: Chronik des Tygodnik Radjowy. 17: Nachmittagskonzert aus Berlin. 20.30—21: Konzert. 21 bis 21.25: Autorenabend: „Soldatengeschichten“. 21.30 bis 22: Klavierkonzert, in den Pausen das Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.30: Mitteilungen der Polnischen Telegraphenagentur u. a. 22.20 bis 24: Tanzmusik aus der Wielkopolanka.

* **Schwersenz,** 16. April. Am Donnerstag, 18. d. Mts., findet hier ein Jahrmarkt statt. Der Auftrieb von Vieh aus seuchefreien Ortschaften ist gestattet.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 15. April. In der Tietzstraße schoß Mittwoch nachmittag der 15 Jahre alte Knabe W. Wilde mit einem Tesching leichtsinnigerweise auf die 8jährige Aleksandra Chojnacka, Tochter des Kaufmanns Chojnacki von hier. Der Schuß ging dem bedauernswerten Kinde in den Oberschenkel. — Das städtische Gymnasium wird im nächsten Schuljahr sechs Klassen zählen. — Beim Landwirt Leon Kubczak in Chrzypsko Wielkie wurde in die Scheune eingebrochen. Die Einbrecher sind mit einem Wagen vorgefahren und haben eine erhebliche Menge Weizen mitgenommen.

* **Bromberg,** 15. April. Die „Deutsche Rundsch.“ schreibt: Ein Tag der Verkehrsunfälle war der Sonnabend, der das Datum des 13. April trug und der leider auch ein junges Menschenleben forderte. Um 2½ Uhr nachmittags fuhr ein mit Stroh beladener Wagen in der Karlstraße. Der dort spielende vierjährige Konrad Kaczmarek lief dem Wagen nach, um etwas Stroh herunterzuziehen. Dabei kam er zu Fall und bemerkte nicht einen zweiten kurz danach folgenden Rollwagen. Der Kutscher dieses Wagens konnte nicht mehr ausbiegen und überfuhr das Kind vor dem Hause Nr. 15 der genannten Straße; das Kind starb nach wenigen Minuten. — Gegen 1 Uhr mittags überfuhr ein Auto in der Berliner Straße die 22jährige Teresa Kowalska, Berliner Chaussee 100 wohnhaft. Die Ueberfahrene trug glücklicherweise nur leichtere Verletzungen davon und konnte nach Anlegung eines Notverbandes in die elterliche Wohnung übergeführt werden. — Ein weiterer ähnlicher Unfall ereignete sich ebenfalls am Sonnabend um 6¼ Uhr an der Ecke Hippel- und Berliner Straße. Dort fuhr ein Auto auf die aus dem Kreise Bromberg stammende 17 Jahre alte Sophie Maćkowiak, die mit einem Fahrrade sich nach Hause begeben wollte; auch sie trug leichte Verletzungen davon und wurde in die Wohnung einer in Bromberg lebenden Freundin geschafft. — Schließlich kam es noch um 6½ Uhr abends zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Auto, wobei der Kraftwagen schwer beschädigt wurde. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

* **Gnesen,** 11. April. Im Walde der Herrschaft Nidom wurde die stark verweste Leiche einer etwa 50jährigen Frau gefunden.

* **Inowrocław,** 15. April. In Szpital haben die Masern stark um sich gegriffen und nach ihrem Verschwinden meistens Krankheiten anderer Organe hinterlassen, so daß viele Kinder wochenlang das Bett hüten müssen.

* **Kosten,** 15. April. Der Antonina Konieczna in Jarogniewice waren am 11. d. Mts. 800 Złoty gestohlen worden. Als Täter wurden Piotr Szermer und Wojciech Szczepański in Jarogniewice ermittelt und festgenommen. Das Geld wurde bei den Dieben noch gefunden und der Geschädigten zurückgegeben.

* **Schmiegel,** 15. April. Neulich abends war der Reisende einer Zentrifugenfirma aus Posen mit dem Auto auf dem Wege nach Schmiegel. Vor der Gastwirtschaft in Czacz machte er halt und ließ das Auto ohne Aufsicht stehen. Am nächsten Tage bemerkte er den Verlust dreier Zentrifugen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die als Diebe einen Josef Giera aus Schmiegel und einen Ludwig Nitschke aus Czacz ermittelte. Der Reisende konnte bald seine Zentrifugen zurückerhalten, während sich die Polizei der beiden Diebe annahm.



Handball, der schöne Frauensport.

Packende Kampfszene aus einem Spiel des Berliner Sport-Clubs, des deutschen Damen-Handballmeisters, gegen den Sportklub Charlottenburg.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Dirschau,** 6. April. Gestern abend gegen 11 Uhr kam es in der Marschall-Pilsudskistraße zu einer blutigen Schlägerei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Ein Eisenbahner überfiel dort nach Schluß der Kinovorstellung einen Kinokontrolleur, der ihm untersagt hatte, auf der Toilette zu rauchen, um sich dieserhalb an ihm zu rächen. Das Publikum griff schließlich in den Streit ein und trieb die beiden blutenden Kämpfer auseinander.

* **Graudenz,** 12. April. Seit einiger Zeit weilen hier zwei ungarische Offiziere, Rittmeister Nemetky und Oberleutnant Bodo. Sie liegen Reiterübungen in der Zentralkavallerieschule ob. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigen sie, sich nebst drei anderen ungarischen Kameraden an den in dieser Saison in Posen und Warschau stattfindenden Reitsportkonkurrenzen zu beteiligen.

* **Graudenz,** 8. April. Eine große, neuzeitliche Bade- und Wassersporteinrichtung plant die Stadtverwaltung an der Weichsel zu schaffen. Als Platz hierfür ist die Stelle zwischen der Schulzschen Ziegelei und der Eisenbahnbrücke vorgesehen. Es sollen etwa 100 Zellen für Erwachsene, ferner vier für 40 Personen zu gemeinschaftlicher Benutzung durch die Vereine der militärischen Vorbereitung bestimmte Kabinen, Vorrichtungen zu Uebungen, zum Spielen und zur Erteilung von Schwimmunterricht, Springtürme usw. hergestellt werden.

* **Graudenz,** 15. April. Ein gefährlicher Warschauer Kassenschrankeinbrecher wurde am Freitag in der Person des 41jährigen Bronisław Sokołowski von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen. Sie ermittelte ihn in der Culmer Vorstadt in einer dortigen, von solch dunklen Gesellen öfters aufgesuchten Spelunke. Vor wenigen Tagen erst hatte der Verbrecher, der wegen Kassenberaubungen schon wiederholt bestraft worden ist, das Zuchthaus verlassen. Auch in Graudenz wollte er ohne Zweifel seinem lichtscheuen Gewerbe nachgehen, obwohl er von dem hiesigen „Geschäftsfelde“, seiner Aussage gegenüber der Polizei gemäß, keine hohe Meinung hatte. Angeblich beabsichtigte er dafür in Danzig eine Gastrolle zu geben, wo ihm erfolgreichere Arbeit zu winken dünkte. Von Graudenz aus wurde der Verhaftete nach Białystok transportiert, wo er sich wegen Geldschrankberaubung, die er nach der Verbüßung einer Gefängnisstrafe daselbst verübt hat, vor Gericht zu verantworten haben wird.

* **Stargard,** 15. April. Unlängst ereignete sich auf dem Gute Alt-Busch ein schwerer Unglücksfall, dem die neunjährige Tochter des Gutsbesitzers zum Opfer fiel. Während des Häckselschneidens kam sie auf unerklärliche Weise dem Treibriemen zu nahe und wurde von diesem erfaßt und sehr schwer verletzt. Am Abend desselben Tages starb das Kind unter den größten Qualen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Gnesen,** 15. April. Die Strafkammer verurteilte eine Frau Jędrasiak aus Inowrocław wegen Meineides, Verleitung anderer zum Meineide, Beleidigung der Richter des Gerichts in Inowrocław zu 15 Monaten Zuchthaus.

* **Thorn,** 14. April. Der rohe Ueberfall auf die vom Dienst zurückkehrenden Eisenbahner Warzęda und Lampert, der in der Nacht zum 12. Januar in der Schuhmacherstraße verübt wurde, fand vor der Strafabteilung des hiesigen Bezirksgerichts seine Sühne. Wegen der rohen Tat war der 25jährige Chauffeur Henryk Wawrzenko aus Thorn angeklagt. Die Ausrede, daß er einer von den Eisenbahnern angegriffenen Frauensperson zur Hilfe eilte und sie verteidigte, half ihm nichts. Der Messerheld wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

O. R. 90. Falls vertraglich nicht ausdrücklich eine andere Verabredung zwischen Hausbesitzer und Mieter vorliegt, ist der Hausbesitzer verpflichtet, die Scheibe wieder herstellen zu lassen.

F. K. in M. P. Unseres Dafürhaltens sind Sie, da es sich um einen Arbeiter, nicht aber um einen gelernten Heizer handelt, nur zur Zahlung von 65 Groschen Stundenlohn verpflichtet.

B. in R. Der Wald untersteht staatlicher Kontrolle. Sie hätten die Genehmigung vor dem Fällen der Bäume nachsuchen müssen. Wir können Ihnen keinen anderen Rat erteilen, als erst einmal die Entscheidung der angerufenen Instanz abzuwarten.

K. B. 70. 1a. Die nachträgliche Eintragung Ihrer Frau als Mitbesitzerin ist noch möglich. 1b. Ueber die Höhe der Kosten können wir Ihnen keine Angaben machen. 2. Wir halten das für praktischer. 3. Bei einem eigenhändig geschriebenen Testament ist die Hinzuziehung von Zeugen überflüssig. Ihre Erklärung im angedeuteten Sinne genügt. 4. Die Beglaubigung durch eine andere ein Amtssiegel führende Person genügt.

Sport und Spiel.

Die Posener Bezirksmeisterschaften haben neben dem Siege von „Noteć“ über Sparta noch zwei weitere Siege der Provinz gebracht, und zwar der Jarotschiner Wiktorja über Pogoń (3:1) und des Ostrowoer O. K. S. über Posnania (2:0). Es führt Legja vor H. C. P., O. K. S. und Noteć.

Den Länderkampf Ungarn—Schweiz, der in Bern ausgetragen wurde, gewannen die Ungarn 5:4. Bis zur Pause führten die Schweizer 2:1.

Wettervoraussage für Mittwoch, 17. April.

=Berlin, 16. April. Für das mittlere Norddeutschland: Heiter mit verbreiteten Nachtfrösten, tagsüber mild, östliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Auch in der südwestlichen Hälfte langsame Besserung, namentlich im Norden verbreitete Nachtfröste.

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	10. 4. 29.	31. 3. 29.
Gold in Barren und Münzen	426 976 113.06	426 803 352.94
Gold in Barren und Münzen im Auslande	195 401 922.66	195 401 922.66
Silber nach dem Goldwert	1 111 047.51	1 090 332.30
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	506 147 478.65	529 940 624.30
b) andere	104 391 695.57	128 989 907.13
Silber- und Scheidemünzen	77 791.26	581 847.52
Wechsel	683 240 986.60	703 970 717.92
Lombardforderungen	84 434 704.74	85 651 286.48
Effekten für eigene Rechnung	4 237 147.02	7 063 644.11
Effektenreserve	68 967 119.50	69 077 258.—
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	70 237 035.32	78 067 407.82
	2 190 223 041.89	2 271 638 301.14
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	299 494 671.64	259 721 049.39
b) Restliche Girorechnung	205 434 240.55	198 193 646.61
c) Konto für Silbereinkauf	34 000 000.—	34 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	10 263 352.10	10 480 052.10
e) Verschiedene Verpflichtungen	9 682 304.08	9 830 404.09
Notenumlauf	1 208 002 150.—	1 333 257 560.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	98 346 323.52	101 155 588.95
	2 190 223 041.89	2 271 638 301.14

Wechseldiskont 8 Prozent, Lombardzinsfuss 9 Proz.

Der Ausweis über die erste Aprildekade steht im Zeichen eines ausserordentlich hohen Devisenabflusses. Bei unverändertem Goldbestande haben die deckungsfähigen Devisen um 23,79 und andere Devisen um 24,60 Mill. abgenommen. Diese Beträge machen zusammen über 9 Prozent des gesamten Devisenbestandes aus. Entsprechend dem Devisenabfluss ist der Notenrückfluss mit 125,26 Mill. bemerkenswert hoch. Infolgedessen erhöhte sich auch das Deckungsverhältnis entsprechend. Die reine Golddeckung beträgt 51,52 (46,47) Prozent, die Deckung durch Gold, Silber und deckungsfähige Devisen beträgt 93,51 (86,50) Prozent und die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 63,93 (63,49) Prozent. Die Veränderungen auf den übrigen Konten überschreiten nicht das übliche Mass. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten verminderte sich um 24,88 auf 840,88 Mill., darunter das Wechselkonto um 20,73, die Lombarddarlehen um 1,22 und die eigenen Effekten um 2,83 Mill. Die sofort fälligen Verpflichtungen erfuhren eine Zunahme um 46,65 Mill., darunter das Staatsgiro um 39,77 und die privaten Giroeinlagen um 7,24 Mill.

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am 31. März folgendes Bild (in Klammern der Stand am 20. März): Staatskassenscheine 96,2 (86,2) Mill., Silbermünzen (Ein- und Zweizlotystücke) 81,6 (80,5) Mill., Bronzemünzen 60,9 (58,7) Mill., zusammen 238,7 (225,4) Mill.

Handelsnachrichten.

Kritik der polnischen Landwirtschaft an der Getreidepolitik der Regierung. Die Verlängerung der Regierungsverordnung betreffend die Ausfuhrzölle auf Roggen und Roggenmehl ist bekanntlich durch einen Zusatz ergänzt worden, der den Finanzminister ermächtigt, bestimmte Roggenkontingente vom Ausfuhrzoll gänzlich zu befreien. Falls dieser Zusatz dazu bestimmt ist, das zeitweise aufgetretene Ueberangebot am Roggenmarkt zwecks Befestigung der gedrückten Preise zu beseitigen, so hätte, nach Ansicht der Landwirtschaft, die völlige Freigabe der Roggenausfuhr viel schneller und erfolgreicher zu einem Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage beitragen können. Dass aber eine völlige Freigabe der Roggenausfuhr nicht erfolgt sei, ist nach Ansicht des „Rolnik Ekonomista" darauf zurückzuführen, dass sich die Regierung mit Hilfe der staatlichen Getreidereserven selbst für den Export interessiere. Zu diesem Zwecke werde bereits ein besonderes Getreidemagazin in Danzig hergerichtet. Falls sich die Getreidepolitik in dieser Richtung fortbewegt, so sei damit zu rechnen, dass die staatlichen Getreidereserven sehr schnell von einem Regulator des Innenmarktes zum Getreidehändler werden, dem dank seiner Stellung ohne Schwierigkeiten die zollfreie Ausfuhr von Roggen ermöglicht werde. Dadurch würden der Verwaltung der staatlichen Getreidereserven Privilegien zugestanden, die dem Landwirte nach dem Muster des russischen „Wnieszторg" die staatliche Vermittlung beim Export aufdrängen.

Polens Produktion an künstlichen Düngemitteln ist in den letzten Jahren ausserordentlich gestiegen. Während 1924 insgesamt 299 095 to hergestellt wurden, waren es 1925 515 002 to, 1926 613 355 to, 1927 785 412 to und 1928, für das die amtlichen Daten soeben veröffentlicht werden, bereits 826 941 to. Auf die verschiedenen Arten der Düngemittel entfallen 1928 folgende Mengen: Kali-Düngemittel 342 166 to (194 964 to Sylvinit, 147 202 to Kainit), Phosphor-Düngemittel 251 230 to, Stickstoff-Düngemittel 193 762 to (darunter Cyanamid 154 893 to), Phosphor-Stickstoff-Düngemittel 22 088 to, verschiedene Düngemittel 17 695 to.

Die polnische Farben- und Lackproduktion hat die Vorkriegshöhe überschritten und geht gegenwärtig in 12 grösseren sowie 30 mittleren und kleineren Fabrikbetrieben vor sich. Die Inbetriebnahme einer Reihe neuer Unternehmen dieser Branche hat zu einem scharfen Konkurrenzkampf und im Zusammenhang damit zu einem Preisrückgang geführt. Polens Jahresbedarf an Farben beziffert sich auf 6 Millionen zł. Davon entfallen 40 Prozent auf schwarze und 60 Prozent auf andere Farben. Der Verbrauch an graphischen Farben, die in 3 grösseren und 2 kleineren Fabriken hergestellt werden, wird durch die heimische Industrie gedeckt. Vor dem Kriege wurden 60 Prozent der Produktion in Russland abgesetzt, während die Ausfuhr jetzt durch den Mangel an Krediten behindert wird. Im übrigen ist die Industrie trotz erhöhter Produktion noch bei weitem nicht in der Lage, den Bedarf zu decken, der zu einem Teil noch immer durch Bezüge aus dem Auslande bestritten werden muss. Gesucht sind namentlich Zelluloselacke, deren Herstellung sich gut entwickeln könnte, obwohl Nitrozellulose noch nicht produziert wird.

Klagen über schlechtes Rohmaterial für die Herstellung von Bacons. Die Danziger und polnischen Baconfabriken beklagen sich über die schlechte Qualität des Rohstoffes für die Baconfabrikation. Die für die Fabriken gelieferten Schweine weisen, wie es heisst, grosse Mängel auf, die sich angeblich bei einigem guten Willen leicht abstellen liessen. Infolge unvorsichtigen Hantierens mit den Schlachtmessern zeigen sich tiefe, blutige Risse in der Haut der geschlachteten Tiere. Dadurch werde der Wert des Rohmaterials für die Herstellung von Bacons nicht unerheblich herabgesetzt. Aus England laufen zahlreiche Reklamationen von den Baconimporteuren ein, die infolge der oben bezeichneten Mängel das polnische Produkt zu stark gedrückten Marktpreisen verkaufen müssen.

Märkte.

Getreide. Warschau, 15. April. Notierungen für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 35—35.25, Weizen 50—50.50, Braugerste 36.25—36.75, Grützgerste 34—35, Einheitshafer 36—36.50, Viktoriaerbsen 69—82, Felderbsen 47—54, Wicke 53—55, Peluschken 43.50—55.50, roter Klee 180—230, weisser 240—300, Seradella 60—63, Blaulupine 26—28, Gelblupine 36—39, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 51—52.50, Roggenkleie 25.25—25.75, Weizenkleie 29—32. Umsatz durchschnittlich, Stimmung ruhig.

Lemberg, 15. April. An der hiesigen Getreidebörse ist eine regelmässige Baisse eingetreten. Alle Produkten sind im Preise gefallen. Selbst die bisher rege gefragten Speisekartoffeln waren heute billiger. Tendenz stark fallend, Stimmung schwach. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Domänenweizen 49.75—50.75, Buchweizen 41.50—42.50. Marktpreise loko Lemberg: Domänenweizen 52.25—53.25, Roggen 35.50—36, Mahlgerste 30.25—31.25, Hafer 32—33, Roggenkleie 22.75 bis 23.25. Loko Podwołoczyska: Roggen 33—33.50, Braugerste 33—34, Mahlgerste 28—29, Hafer 29.50 bis 30.50, Fabrikkartoffeln 5.50—5.75, weisse Bohnen 90—120, bunte 45—50, Felderbsen 44—46, schwarze Wicke 45—47, Ackerbohnen 33.50—34.50, Roggenkleie 22.25—22.75.

Krakau, 15. April. Notierungen für 100 kg in Złoty: Domänenweizen 52—52.50, Handelsweizen 50.50 bis 51, Inlands-Domänenroggen 35.50—36, Handelsroggen 34.50—35, Domänenhafer 37—38, Handelshafer 36—37, Saathafer 40—41, Grützgerste 34—35, Braugerste 38—40, Krakauer Weizenmehl 65proz. 77.50 bis 78.50, Kongressmehl 65proz. 74.50—75.50, Krakauer Roggenmehl 70proz. 51.50—52, Posener Roggenmehl 70proz. 52.50—53, Roggenkleie 27—28, Weizenkleie 29 bis 30. Tendenz für Weizen fester, für Roggen schwächer, Rest behauptet. Süsses Heu 48—49, mittleres 26—28, bittere Sorten 23—25.

Lublin, 15. April. Die Lubliner Landwirtsgenossenschaft notiert: Roggen 35, Weizen 49—50, Gerste 35—35.50, Hafer 36—36.50. Tendenz ruhig.

Berlin, 15. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 223—226, Mai 239.50, Juli 249.50. Tendenz: gut behauptet. Roggen: märk. 206—209, Mai 224, Juli 231.75. Tendenz: gut behauptet. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202. Hafer: märk. 201—207. Mais: Mixed 215—217, Mais Plata 225—227. Weizenmehl: 25—29.75. Roggenmehl: 27 bis 29. Weizenkleie: 15.20—15.50. Weizenkleiemelasse: 15. Roggenkleie: 14.60—14.85. Viktoriaerbsen: 43—49. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25.50—26.75. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 28—30. Lupinen, blau: 16.50—17.50. Lupinen, gelb: 22—24.50. Seradella, neue: 50—56. Rapskuchen: 20.20—20.40. Leinkuchen: 23.70—24. Trockenschnitzel: 14—14.20. Soyaschrot: 20.50—21. Kartoffelflocken: 19.50—20.50.

Produktenbericht. Berlin, 16. April. Bei sehr geringer Geschäftstätigkeit machte sich heute am Produktenmarkt eine gewisse Unsicherheit geltend. Vom Auslande lagen keinerlei Anregungen vor, die Cifofferten lauteten unverändert. Umsätze in Auslandsgetreide kamen nur in geringstem Ausmass zustande; das Angebot aus dem Inlande ist nach wie vor sehr knapp, aber auch die Nachfrage ist keineswegs dringlich zu nennen. Von Ostpreussen wird erneut über Frost berichtet, der Stand der Felder findet jedoch im allgemeinen recht günstige Beurteilung. Sowohl am Effektiv- wie am Lieferungsmarkt ergaben sich nur geringfügige Preisveränderungen. Für Weizen- und Roggenmehle besteht weiterhin regere Nachfrage, Forderungen und Gebote sind jedoch im allgemeinen schwer in Uebereinstimmung zu bringen, so dass nur wenige Umsätze zustande kommen. Hafer stetig bei kleinerem Angebot. Gerste unverändert still.

Rauhfutter. Berlin, 16. April. Drahtgepresstes Roggenstroh 1.60—1.85, Weizenstroh 1.55—1.70, drahtgepresstes Haferstroh 1.70—1.85, drahtgepresstes Gerstenstroh 1.50—1.75, Roggenlangstroh 1.60—1.90, bindfadengepresstes Roggenstroh 1.60—1.75, bindfadengepresstes Weizenstroh 1.50—1.65, Häcksel 2.40 bis 2.55, handelsübliches Heu 3.60—4.10, gutes Heu 4.30—5.40, drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz, Milizheu rein lose gesucht, Milizheu lose (Havel) 2.90 bis 3.20, Milizheu lose (Warthe) 3.50—3.75 Mk.

Die Notierungen des Posener Viehmarktes lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Warschau, 15. April. Am heutigen Schweinemarkt war die Tendenz sehr fest, gezahlt wurden 2.20—3 zł für 1 kg Lebendgewicht loko städt. Schlachthaus bei einem Auftriebe von rund 600 Stück.

Butter. London, 15. April. Notierungen amtlich für 1 cwt in sh: Beste neuseeländische Butter 164 bis 166, in besonderen Fällen 168, nicht gesalzene 166—170, australische beste 158—162, nicht gesalzen 160—162, dänische 166—168, polnische nicht notiert, sibirische 154—156. Tendenz fester. Die Steigerung scheint eine Reaktion auf die letzte Lage am hiesigen Markt zu sein. Hier werden grössere Transporte aus der Ukraine erwartet.

Eier. Berlin, 13. April. Amtliche Notierungen für 1 Stück in Pfennigen franko Waggon Berlin: Deutsche Trinkeier über 65 g 12, über 60 g 11, über 53 g 10, über 48 g 9, frische Eier über 60 g 10¼, über 53 g 9, über 48 g 8½, dänische und schwedische 18 lb 12¾, 17 lb 11¾, 15½—16 lb 10½, russische normale 9—9¼, polnische normale 9½, kleinere 8 bis 8½. Die Zufuhren sind ausreichend und treffen in grossen Mengen aus der Ukraine ein.

London, 15. April. Notierungen für 120 Stück in sh: Dänische und schwedische 17½—18 lb 13,3 bis 13.6, 15½—16 lb 11.6—11.9, holländische braune 12.6—14, gemischte 11.9—12.3, polnische blaue 10 bis 10.3, rote 9—9.3. Die Preise sind leicht gefallen, die Zufuhren sind klein. Für polnische Zufuhren besteht wieder bessere Nachfrage. Ab 21. d. Mts. müssen alle eingeführten Eier mit Ursprungsstempeln versehen sein.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 15. April. Das Handelshaus A. Gepner, Grzybowska 27, notiert für 1 kg in Złoty: Bankazinn in Blocks 11.50, Hüttenblei 1.40, Hüttenzink 1.45, Antimon 2.25, Aluminium 4.40, Zinkblech Grundpreis 1.78, Kupferblech 5.80 bis 6.70, Messingblech 4.50—5.50.

Kattowitz, 15. April. Der Preis für Roheisen beträgt 220 zł für eine Tonne loko Ladestation.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	16. 4.	15. 4.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	65.00G	65.50B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł)v.J.1926	—	92.00G
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	96.25G	96.00G
4½% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	43.00G	43.00 +
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	29.00B
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	92.00B	90.00G
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zł)	105.00B	104.00B

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	16. 4.	15. 4.		16. 4.	15. 4.
Bank Polski	—	167.0 +	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw., Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	46.00 +	—
Bk.Zw.Sp Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	105.00G	—
Bk. Stadthag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór.	20.00B	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 15. April. Obwohl sich die heutige Nachfrage nur auf einige bestimmte Aktiengruppen beschränkte, war sie dennoch weitaus grösser, als zum Wochenschluss. Die Kauflust war recht gut, doch hielten die Eigner in Erwartung einer besseren Konjunktur mit Angeboten zurück, oder aber sie forderten zu hohe Preise. Bank Polski 1.25 und Bank Dyskontowy 1 zł ermässigt, Rest der Bankaktien unverändert. Zuckeraktien leicht erhöht, Zementaktien gut behauptet, Metallaktien leicht ermässigt. Am Lebensmittelmarkt wurde die Aktie Spirytus ohne Dividendenkupon für 1927/28 notiert, der 4½ des Nominalwertes, also 1.80 zł wert ist. Am Markt für festverzinsliche Werte hat sich fast gar nichts geändert. Nur der sehr niedrige Kurs der Dolarówka konnte bei besseren Umsätzen 1.50 zł gewinnen, während andere Anleihen unverändert weitergegeben wurden. Am Markt für private Pfandbriefe war die Tendenz veränderlich und uneinheitlich. Am Devisenmarkt ist das Geschäft leicht zurückgegangen, aber die Tendenz ist immer noch sehr fest, und der grösste Teil der Abschlüsse wurde zu höheren Kursen getätigt. Holland, Zürich, Wien und Italien leicht erhöht, Belgien, New York und Prag unverändert, London und Paris leicht ermässigt.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.495, Goldrubel 4.65, Czerwoniec 1.89 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgrad 15.69, Budapest 155.39, Bukarest 5.30, Oslo 237.90, Helsingfors 22.425, Spanien 132.66, Kopenhagen 237.78, Riga 171.35, Stockholm 238.14, Danzig 173.07, Berlin 211.46, Montreal 8.83, Sofia 6.425.

Fest verzinsliche Werte.

	13. 4.	12. 4.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	90.50	90.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	105.75	105.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	13. 4.	12. 4.		13. 4.	12. 4.
Bank Polski	168.25	170.00	Węgiel	78.00	78.00
Bank Dyskont.	127.00	127.00	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	120.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	87.50	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	85.00	85.00	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	27.50	—
Spies	—	255.00	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	105.00	105.00	Ostrowieckie	—	96.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	30.00	29.25	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	34.50	Herbata	—	—
Firley	—	49.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 4. Geld	13. 4. Brief	12. 4. Geld	12. 4. Brief
Amsterdam	357.16	358.96	357.12	358.92
Berlin*)	211.27	211.68	211.30	211.71
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.19	43.405	43.19	43.40
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.77	34.94	34.77	34.94
Prag	26.325	26.455	26.325	26.45
Rom	46.62	46.86	46.575	46.815
Stockholm	237.50	238.70	237.52	238.72
Wien	124.95	125.56	124.925	125.545
Zürich	171.24	172.09	171.23	172.09

*) Ueber London errechnet.
Tendenz fest.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. April, 13.30 Uhr. Auf günstigere Nachrichten aus Paris zeigte die gestrige Frankfurter Abendbörse eine festere Haltung, die sich auch auf den heutigen Vormittagsverkehr und den Beginn der Börse übertrug. Das Geschäft war heute wieder sehr ruhig, doch lagen verschiedene kleine Auslandsorders vor, und die Spekulation, die gestern Leerverkäufe vorgenommen hatte, schritt verschiedentlich zu Deckungen. Trotz der beruhigteren und zuversichtlicheren Stimmung konnte man doch noch eine gewisse Zurückhaltung erkennen. Die Nachricht, dass der neue Vorschlag der Alliierten nur informatorischen Charakter gehabt haben solle und dass jetzt auf anderer Basis Vorschläge gemacht werden sollen, hat natürlich eine beruhigtere Auffassung der Situation hervorgerufen, zumal man auch der Ansicht ist, dass Amerika sich für eine für Deutschland tragbarere Zahlungsbasis einsetzen wird. Jedenfalls sind die Befürchtungen eines vorzeitigen Abbruches der Konferenz im Moment zerstreut. Der Rückgang der Maklerdarlehen und die Verminderung der Bankkredite in New York haben ebenfalls eine Befriedigung hervorgerufen; Beachtung fand auch das Zustandekommen des Röhrenkartells und vor allem die Erleichterung am hiesigen Geldmarkte. Die heute zur Rückzahlung gelangten 150 Millionen des Reiches haben eine starke Entlastung gebracht, doch herrschte in bezug auf die Ultimovorbereitungen des Reiches eine gewisse Unsicherheit und die Gerüchte einer Diskonterhöhung noch in dieser Woche tauchten wieder auf. Die ersten Kurse lagen 1— 2Prozent, vereinzelt 3 Prozent über den gestrigen Schlusskursen. Am Elektromarkt regte die Gründung einer neuen Schweizer Holding-Gesellschaft zur Finanzierung von Elektrounternehmungen unter Beteiligung der Kommerzbank an. Kunstseidewerte waren gut erholt und lagen 8 Prozent höher, auch Kaliwerte, Deutsch-Linoleum und Berger 5 bis 6 Prozent fester. Polyphon zogen um 9 Prozent an auf unwahrscheinlich klingende Transaktionsgerüchte mit Lindström; aus London bestand grössere Nachfrage. Chem. Heyden konnten sich nach dem starken gestrigen Verlust um 4½ Prozent erholen. Deutsche Anleihen waren befestigt, Ausländer nicht einheitlich und fast geschäftslos, Pfandbriefmarkt zum Teil etwas nachgebend. Tagesgeld mit 6—8 Prozent und darunter angeboten, Monatsgeld 7½—8½ Prozent, Warenwechsel über 6½ Prozent. Devisen waren eher angeboten. Nach den ersten Kursen ergaben sich weiter neue Kursgewinne von ½—2 Prozent. Polyphon zogen erneut um 7 Prozent an, Orenstein um ca. 3 Prozent im Zusammenhang mit der heutigen Bilanzsitzung höher, Kunstseidewerte weiter 8 Prozent fester auf bevorstehende Veränderungen der Preiskonvention.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	16. 4.	15. 4.		16. 4	15. 4.
Dt. R.-Bahn	90.00	90.00	Goldschmidt	—	90.62
A.G.f.Verkehr	168.37	166.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	120.25	119.87	Harpen. Bgw.	137.50	137.00
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	125.00	123.75
Hansa	—	155.50	Holzmann	—	127.00
Nordd. Lloyd	114.00	114.50	Ilse Bgbau.	—	212.50
Al.Dt.Kr.Anst.	131.00	131.75	Kali. Asch.	241.00	238.50
Barmer Bank	—	135.00	Klöcknerw.	106.00	106.00
Berl.Hls.-Ges.	226.50	224.00	Köln-Neuess.	124.00	123.00
Com.u.Pr.-Bk.	201.00	200.00	Löwe, Ludw.	—	214.00
Darmst. Bank	271.25	271.50	Mannesmann	117.75	117.00
Deutsch.Bank	167.50	167.50	Mansf. Bergb.	133.25	132.25
Disc.-Ges.	160.50	160.50	Metallwaren	—	135.00
Dresdner Bk.	163.25	163.25	Nat. Auto-Fb.	—	31.50
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	88.37	—
Schulth. Patz.	306.00	303.50	Oschl. Koksw.	104.75	104.50
A. E. G.	172.37	174.75	Orenst. u. Kop.	94.50	92.50
Bergmann	223.75	222.00	Ostwerke	252.00	251.25
Berl. Msch.-F.	83.50	—	Phönix Bgbau	94.87	94.62
Buderus	76.00	76.62	Rh. Braunkoh.	287.25	285.50
Cop. Hisp. Am.	—	460.00	Rh. Elek.-W.	170.00	170.00
Charl. Wasser	114.50	114.00	Rh. Stahlwk.	123.25	123.25
Conti Caoutch.	161.00	158.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	61.25	61.25	Rütgerswerke	92.50	92.12
Dessauer Gas	211.25	211.50	Salzdetfurth	376.37	374.50
Dt. Erdöl-Ges.	123.87	123.50	Schl. Elek.-W.	210.00	208.00
Dt. Maschinen	54.75	54.00	Schuckt. & Co.	241.75	239.25
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	392.00	391.25
El. Lief.-Ges.	—	165.50	Tietz, Leonh.	296.87	298.00
El. Licht u.Kr.	217.50	216.25	Transradio	152.00	154.00
Essen. Steink.	123.25	122.75	Ver.Glanzstoff	463.00	459.00
I. G. Farben	248.25	246.25	Ver. Stahlw.	92.00	92.00
Felten u.Guill.	138.00	—	Westeregeln	247.87	244.50
Gelsenk. Bgw.	132.00	131.50	Zellst. Waldh.	269.25	267.00
Ges. f. el. Unt.	229.75	227.50	Otavi	66.75	67.50

	16. 4.	15. 4.
Ablös.-Schuld 1-60 000	53.80	53.87
„ „ 60-90 000	53.80	53.87
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	12.00	12.10

Industrieaktien.

	16. 4.	15. 4.		16. 4.	15. 4
Accumulator.	—	—	Laurahütte	70.00	—
Adlerwerke	—	53.50	Lorenz	—	166.50
Aschaffenbrg.	—	189.00	Motor. Deutz	64.25	—
Bemberg	355.00	347.00	Nordd. Wollk.	167.50	166.12
Berger, Tiefb.	407.00	402.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	60.12	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	26.00	25.00	Sachsenwerke	121.50	121.50
Dt. Eisenhd.	81.75	80.75	Sarotti	—	181.00
Feldmühle	216.25	216.25	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	91.00	91.00	Schl. Textil	30.00	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	309.00	305.50
Körting, Gebr.	73.00	73.50	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	171.00	—			

Tendenz: freundlicher.

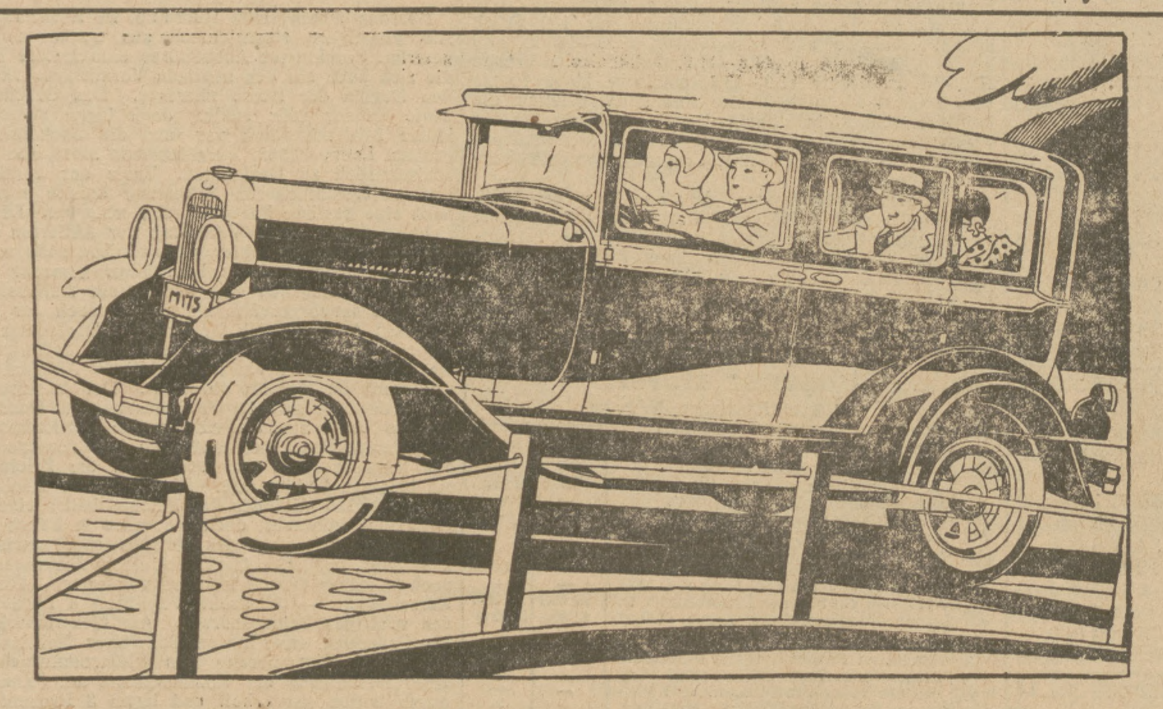
Amtliche Devisenkurse.

	16. 4. Geld	16. 4 Brief	15. 4. Geld	15. 4. Brief
Buenos Aires	1.771	1.775	1.772	1.776
Canada	4.180	4.188	4.180	4.188
Japan	1.875	1.879	1.876	1.880
Konstantinopel	—	—	2.078	2.082
London	20.449	20.489	20.456	20.496
New York	4.2130	4.2210	4.213	4.221
Rio de Janeiro	0.4995	0.5015	0.500	0.502
Uruguay	4.176	4.184	4.186	4.194
Amsterdam	169.15	169.49	169.19	169.53
Athen	—	—	5.465	5.475
Brüssel	58.505	58.625	58.515	58.635
Danzig	—	—	81.73	81.89
Helsingfors	10.594	10.614	10.595	10.615
Italien	22.065	22.105	22.09	22.13
Jugoslawien	—	—	7.407	7.421
Kopenhagen	112.32	112.54	112.35	112.57
Lissabon	—	—	18.85	18.89
Oslo	112.36	112.58	112.36	112.58
Paris	16.46	16.50	16.485	16.505
Prag	12.466	12.486	12.466	12.486
Schweiz	81.11	81.27	81.115	81.275
Sofia	—	—	3.042	3.048
Spanien	62.74	62.96	62.59	62.71
Stockholm	112.55	112.77	112.53	112.75
Budapest	—	—	73.38	73.52
Wien	—	—	59.17	59.29
Kairo	—	—	20.98	21.02
Revkjawik (100 Kronen.)	92.38	92.56	92.38	92.56
Riga	80.93	81.09	80.93	81.09

Ostdevisen. Berlin, 15. April. Auszahlung Warschau 47.175—47.375. Grosse Złoty-Noten 47—47.40. Kleine Złotynoten 46.975—47.375. 100 Reichsmark 211.08—211.98,

Der Złoty am 15. April 1929: Zürich 58.25, London 43.30, New York 11.25, Bukarest 1870, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378⅛, Mailand 214, Wien 79.665—79.945.

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen sind ohne Gewähr.



Oldsmobile für 1928 — ein neuer Wagen

DIESER Sechszylinder von 30 jährigem guten Ruf ist unter Mitwirkung der General Motors Organisation jetzt gänzlich neu konstruiert.

Die gewaltigen Mittel und Einrichtungen der General Motors sowie die 32 jährige Tradition der Oldsmobile-Werke zusammen haben diesen neuen Wagen geschaffen.

Dieser neue Oldsmobile ist ein Sechszylinder von bemerkenswerten Qualitäten. Haupwert ist auf Bequemlichkeit und sehr leichtes Fahren gelegt.

Das fest-elastische Chassis ist vorn schmal gehalten, um den Wagen in einem möglichst kleinen Drehkreis wenden zu lassen.

Der Oldsmobile fährt ganz geräuschlos und geschmeidig. Der Sechszylinder-Motor ist in Gummilagern aufgehängt. Auch das Antriebsrad der Kupplung ist gummigelagert. Hydraulische Stoßdämpfer und eine besondere geräuschlose Federaufhängung — alles das ergibt ein weiches, bequemes Fahren, einen Fahrtgenuß ohnegleichen.

So ist der Oldsmobile ein distinguierter Sechszylinder. Sie sollten sich ihn ansehen. Der nächste autorisierte General Motors Vertreter für Oldsmobile wird gern mit Ihnen eine Probefahrt machen. General Motors Erzeugnis.

Autorisierte Vertreter
»ELIBOR«, HANDELS- UND INDUSTRIE-AKTIENGESELLSCHAFT,
»Ł. J. BORKOWSKI«,
Zweigniederlassung Poznań, Ausstellungslokal Sw. Marcin 50, tel. 14-66. Lager und Werkstätte, Gąsiorowskich 6, tel. 62-66 u. 63-66.

OLDSMOBILE
GENERAL MOTORS W POLSCE, WARSZAWA

MODROWS
Original-Saatkartoffeln

Modrows Original Prof. Gisevius-Industrie
Modrows Original Preussen-Industrie
Modrows Original Ceres-Industrie (ausverkauft)
Modrows Original Industrie (ausverkauft).

Um allen Landwirten die Möglichkeit zu geben, hochwertiges Saatgut kaufen zu können, habe ich **absofort** meine Preise für **Original-Saatkartoffeln** auf
12.00 zł per 50 kg
herabgesetzt.

H. MODROW, Original-Kartoffelzucht
Majątek Gwiździny, p. Nowemiasto nad Drwęcą, Pomorze.



Langer Winter
läßt dem Landwirt wenig Zeit zur
Frühjahrsbestellung

Grossbulldog
der einfachste und bestanerkannteste Rohöltraktor bietet volle Gewähr für rechtzeitige Feldbestellung.
Bestellungen werden sofort ab unserem Posener Lager erledigt.
Sachverständ. Bedienung. Günstigste Zahlungsbedingung.
Gen.-Vertr.: **Nitsche i Sp., Maschinenfabrik, Poznań**
ul. Kolejowa 1—3.



Klavier zu kauf. gesucht.
Off. m. Preisang. an Kosmos Pozn., Zwierzyn. 6, u. **674.**

Sonder-Angebot!

K. K. P.

Solange der Vorrat reicht.

Einige hundert Stück Tisch Bett Divan **-Decken**

in Plüsch und Mokiet mit kleinen Webefehlern ***30 bis 50 Prozent*** *unter regulärem Preis.*

Ein grosser Posten **fehlerfreier Gobelin-Tischdecken 150×150 cm.**
anstatt 15 zł nur 10.80 zł.

Teppich-Zentrale Kazimierz Kużaj ul. 27. Grudnia 9
Größtes Spezialgeschäft in Poznań

Die ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der Aktien-Gesellschaft Bank Cukrownictwa findet am

Freitag, dem 10. Mai 1929, um 4 Uhr nachmittags

in Poznań, im großen Saale unseres Bankgebäudes, Sew. Mielżyńskiego 7, statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung.
2. Bericht des Vorstandes über den Vermögensstand der Gesellschaft und über die Erfolge des Rechnungsjahres 1928.
3. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1928.
4. Vorlesung des Protokolls der Revisions-Treuhand-Gesellschaft „Powiernik“ über die stattgefundene Prüfung der Jahresrechnungen.
5. Bericht des Aufsichtsrats.
6. Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1928 und Beschluß über die Verwendung des Reingewinns.
7. Beschluß über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
8. Festsetzung der Gebührnisse des Aufsichtsrats aus § 11 des Statuts für das Jahr 1929.
9. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der rücktretenden.
10. Beschluß über Erhöhung des Grundkapitals um weitere 3 000 000.— zł und Festlegung der Bedingungen der neuen Emission.
11. Beschluß über Aenderung der Satzungen, betreffend Depositenbücher.
12. Vorlegung evtl. Anträge, welche dem Vorstande in der statutarisch vorgeschriebenen Frist zugegangen sind.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung werden sämtliche Aktionäre eingeladen. Das Recht der Teilnahme steht denjenigen Aktionären zu, die Aktien der Bank Cukrownictwa wenigstens nominell zł 100.— und, sofern sie dieselben noch nicht erhalten haben, die bezüglichen Schlußnoten oder Depotquittungen der Bank Cukrownictwa bei unserer **Zentrale in Poznań** oder bei unseren **Filialen in Warszawa, resp. Lwów, oder bei einem polnischen Notar** hinterlegen, welch letzterer auch bescheinigen muß, daß die Aktien der Bank Cukrownictwa bei ihm bis zum Schluß der Generalversammlung in Verwahrung bleiben werden.

Poznań, den 25. März 1929.

Der Vorstand
der Bank Cukrownictwa Spółka Akcyjna w Poznaniu.

Josef Rehbein
Tel. Nr. 99 **Szamotuły** ulica Sądowa 20
Obstbaum- u. Rosenschulen
Sämtl. Arten Obstbäume, Beerensträucher u. Rosen.
Besonders reiche Auswahl in
Formobst, Pyramiden, Pfirsichen und Aprikosen,
die mit der goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet wurden.
Sortenverzeichnis auf Wunsch postfrei.

AUG. HOFFMANN
Baumschulen, Gniezno
Tel. 212 Kontor: ul. Trzemeszeńska 42 Tel. 212
liefert für die
Frühjahrspflanzung
aus großen Beständen in bekannter erstklassiger Ware
sämtliche Baumschulenartikel
speziell **Obst- und Alleebäume Frucht- und Ziersträucher, Koniferen, Hecken- und Staudenpflanzen.**
Ferner große Posten erstklassiger **Stamm- und Buschrosen, Dahlien u. Gladiolen, Spargel- und Erdbeerpflanzen** in den besten und neuesten Sorten.
Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis gratis!

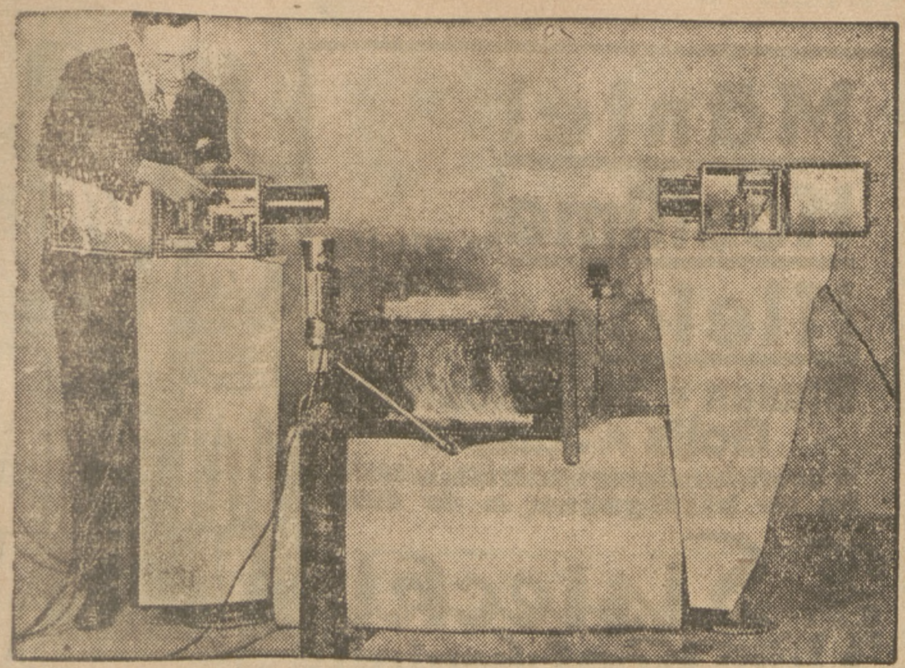


300000 Kiefern-Sämlinge, sehr kräftige Pflanzen,
75 kg Kiefern-Samen (pinus silvestris)
letzte Ernte, 85% Keimkraft,
10 kg Fichten-Samen, letzte Ernte,
verkauft
Herrschaft Klenka, pow. Jarocin,
p. Nowemiasto n/W.

Seradella
hat abzugeben
Gustav Schiller, Poznań, Dąbrowskiego 75

Saatkartoffeln
v. Kameke's **„Parnassia“,** krebsfest,
v. Kameke's **„Arnika“,** krebsfest,
sofort lieferbar
Saatzucht Lekow, Kotowiecko, pow. Pleszew (Wlkp.).

Saatlupinen
Pflugs blaue
Mahndorfer blaue
Bensings blaue
Bensings weiße
Libucher rote
sofort lieferbar
Saatzucht Lekow, Kotowiecko/Wlkp.



Das elektrische Auge.

Der Ing. Mr. Breisky von der amerikanischen Westinghouse-Gesellschaft hat ein Instrument konstruiert, das er „elektrisches Auge" benannt hat und das bestimmte Vorgänge, wie zum Beispiel Feuer, schneller als das menschliche Auge wahrnimmt. Zum Löschen des Feuers steht der Apparat gleich mit einer Flasche Kohlendioxyd in Verbindung. Unser Bild zeigt den Erfinder mit seinem Instrument.

Aus der Republik Polen.

Ernstlich vorbereitet?

Daszyński als unentschlossener Hamlet. Die Rechnung ohne den Wirt. Thugutt hinter den Kulissen.

Warschau, 16. April. Nach Ausführungen des „Nasz Przegląd" sollte sich die Oppositionskoalition zur Uebernahme der Regierung ernstlich vorbereitet haben. Man habe sich mit der phantastischen Aussicht eines Verzichts des Staatspräsidenten, der automatisch die Uebertragung der obersten Gewalt an den Sejmmarschall Daszyński hätte verursachen müssen, Illusionen gemacht. Böse Zungen hätten davon gesprochen, daß Herr Daszyński sich nicht habe zu einem entscheidenden Schritt entschließen können, in der Furcht, daß er nur noch eine stärkere Engerknüpfung der Beziehungen zwischen den entscheidenden Faktoren im Staate hervorgerufen haben würde.

Der „Ilustr. Kurjer Codz." fügt den Ausführungen des jüdischen Blattes hinzu: „Die Informationen des „Nasz Przegl." werfen ein charakteristisches Licht auf die Stimmung der Sejmopposition, die sich nach Warschauer Gerüchten darauf vorbereitet haben soll, eine Koalitionsregierung unter Führung Thugutts für den Fall zu bilden, daß sich ihre Annahmen verwirklicht hätten — die sich natürlich nicht verwirklicht haben. Es soll sogar bereits die Liste eines Rechts-Links-Kabinetts fertiggestellt und ein Pakt unterzeichnet gewesen sein. Es kam aber anders, man hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Umgestaltung im Agrarreformministerium.

Warschau, 16. April. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung, die im Agrarreformministerium vorgenommen wird, ist Jerzy Rutkowski zum Chef der neugebildeten Kreditabteilung ernannt worden, zum Chef der allgemeinen Abteilung der frühere Präsident des Posener Bezirkslandamtes, Łęcki.

Der Punkt über dem „i".

Posen, 16. April. Die „Gazeta Zachodnia" spricht mit Recht von einer neuen Aera in Polen und sagt zum Schluß eines Leitartikels: „Jede Regierung, die das Werk der Verfassungsreform vollendet, wird sich ein unvergängliches Zeugnis ausstellen, und wir glauben daran, daß das neue Kabinett, selbst wenn es die Reform nicht im vollen Umfange durchführen sollte, uns doch dem Augenblick näher bringen wird, da der Marschall Piłsudski offiziell an die Spitze der Regierung tritt und die Epoche der Verfassungskämpfe im ersten Jahrzehnt unserer neueren Geschichte damit beendet, daß er den Punkt über das „i" setzt."

Postminister Boerner.

Der neue Postminister, Ingenieur Ignacy Boerner, wurde im Jahre 1875 geboren. Er beendete das Gymnasium in Kalisch, worauf er die mechanische Fakultät am Polytechnikum in Darmstadt besuchte. Dort erwarb er auch den Doktortitel. Er nahm tätigen Anteil an der sozialistischen Bewegung und gehörte dem Auslandsverband der polnischen Sozialisten an. Nach seiner Rückkehr nach Warschau arbeitete er als Ingenieur auf der Warschau-Wiener Bahn, seit 1903 in den Hüttenwerken von Ostrowiec. Wegen der Teilnahme an den Revolutionskämpfen im Jahre 1905 mußte er nach Kleinpolen übersiedeln. Er war erster Kommissar der polnischen Truppen in Kielce. In der Legionenzeit entfaltete er eine sehr rege politische Tätigkeit im Auftrage Piłsudskis. Im Jahre 1919 war er zur Zeit der Regierung Moraczewski Kommandant der Volksmiliz. Nach dem bolschewistischen Kriege bekleidete er den Posten des Chefs der 2. Abteilung beim Inspektorat der 4. Armee in Krakau. Dann war er Militärdelegierter in der polnisch-sowjetischen Grenzabsteckungskommission. Im Jahre 1923 übernahm er den Posten des Militärattachés der polnischen Gesandtschaft in Moskau. Nach seiner Rückkehr im Jahre 1924 besuchte er die Generalstabsschule und wurde nach Beendigung dieser Schule zum Kommandeur des 5. Pionierregiments in Krakau ernannt. Im vergangenen Jahre erhielt er seine Ernennung zum Chef der Militärabteilung im Industrie- und Handelsministerium und war zuletzt Direktor des „Polmin" und Präsident des Naphthasyndikats.

Konferenz bei Sławek.

Warschau, 16. April. Heute findet in der Wohnung des Obersten Sławek eine Konferenz von Abgeordneten des Regierungsblocks statt.

Keine offizielle Programmerklärung.

Warschau, 16. April. Das Gerücht von einer Programmerklärung des neuen Premiers wird nicht bestätigt.

Grodzyński und die Kontrollkammer.

Warschau, 16. April. Der bisherige Leiter des Finanzministeriums, Dr. Grodyński, wird vermutlich Vizepräsident der Obersten Staatskontrollkammer.

Vorläufig keine Abberufung.

Warschau, 16. April. Der Leiter des Finanzministeriums, Oberst Matuszewski, soll von seinem Posten als polnischer Gesandter in Budapest vorläufig nicht abberufen werden. Ihn vertritt bis zur endgültigen Entscheidung der Gesandtschaftsrat Lazarski.

Die letzten Telegramme.

Wiederaufnahme des Kongresses der Vereinigten Staaten.

Washington, 16. April. (R.) Die auf Hoovers Wunsch einberufene außerordentliche Tagung des Kongresses hat gestern begonnen. Zum Präsidenten des Repräsentantenhauses wurde Longworth wiedergewählt.

Rätselhafter Todesfall.

Berlin, 16. April. (R.) Auf dem Potsdamer Bahnhof wurde gestern in einem Abteil 2. Klasse ein junges Mädchen tot aufgefunden. Nach Ansicht der Aerzte ist die Todesursache in einer Vergiftung zu suchen. Die Eltern des Mädchens nehmen an, daß es einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Gefährdung des Eisenbahnzuges des Vizekönigs von Indien.

London, 16. April. (R.) Reuter meldet aus Dehra Dun vom 15. April: Als der Eisenbahnzug des Vizekönigs von Indien, der hierher unterwegs war, sich in der Nähe von Hardwar befand, zeigte es sich, daß eine Eisenbahnschwelle auf einer kleinen Brücke durch Zufall in Brand geraten war. Der Zug mußte eine Stunde halten, bis festgestellt war, daß die Brücke passierbar war.

Nach einer anderen Meldung aus Delhi wurden im ganzen 18 Eisenbahnschwellen durch das Feuer zerstört. Wie das Feuer an einer so einsamen und gefährlichen Stelle ausbrechen konnte, sei noch ungeklärt.

Kombinierte Armee- und Marinemanöver an der südfranzösischen Küste.

Paris, 16. April. (R.) Demnächst werden an der französischen Mittelmeerküste, wie das „Echo de Paris" aus Toulon berichtet, bedeutende kombinierte Manöver von Luftstreitkräften des Mittelmeergeschwaders und des 15., in Südfrankreich liegenden Armeekorps stattfinden. Der Stand der Manöver ist die Verteidigung der Mittelmeerküste. Die Offiziere der Kriegsakademie werden den Manövern beiwohnen. Der genaue Schauplatz dieser Uebungen werde noch geheim gehalten.

Arbeitsruhe am 1. Mai.

Berlin, 16. April. (R.) Die Spitzenorganisationen der Berliner freien Gewerkschaften fordern in einem Aufruf die Berliner Arbeitnehmerschaft zur Arbeitsruhe am 1. Mai auf. In allen Betrieben der Industrie und des Handels wird die Arbeit völlig eingestellt.

Das staatl. Musikkonservatorium in Kattowitz.

Kattowitz, 16. April. Am 1. September erfolgt die Eröffnung des Staatlichen Musikkonservatoriums in Kattowitz, zu dessen Direktor der bekannte polnische Musiker Witold Fryman aus Lemberg ernannt worden ist. Die Kosten der Unterhaltung des Konservatoriums sollen im Jahre 1929/30 ungefähr 120 000 Złoty betragen.

10 Fragen.

Warschau, 16. April. Gestern sind dem Richter Zaleski vom Obersten Gericht, der von seiten des Staatsgerichtshofs die Untersuchung gegen den ehemaligen Finanzminister Czechowicz führt, von den Anklägern 10 Fragen unterbreitet worden.

Erst in einigen Tagen.

Warschau, 16. April. Der neuernannte Postminister Oberst Boerner hatte eine längere Konferenz mit dem zurückgetretenen Minister Miedziński. Minister Boerner übernimmt seine Amtsgeschäfte erst in einigen Tagen.

Der Tod Hrynniewieckis.

Lemberg, 16. April. Der frühere Wilnaer Bischof Hryniewiecki ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

Kundgebungen für Primo de Rivera

Die spanische amtliche Nachrichtenagentur Fabra berichtet heute über eine große Volkskundgebung zugunsten des jetzigen politischen Regimes, bei der nach ihrer Schätzung im ganzen Lande etwa fünf Millionen Unterschriften auf Ergebenheitsadressen für Primo abgegeben worden seien.

Gleichzeitig wird freilich auch die Fortdauer des Universitätskonfliktes gemeldet. Auch sollen in der Nacht vor der erwähnten Kundgebung in Madrid während der Nacht zahlreiche Maueranschläge angebracht worden sein, die zu einer Proklamierung der Republik auffordern.

Die praktischen Aussichten der Opposition scheinen nach allem zunächst sehr gering zu sein. Aber es ist sehr schwer, die im geheimen wirkenden Kräfte, die zweifellos sich auch aus der geistigen Elite des Landes rekrutieren, sicher zu bewerten. Bezeichnend ist, daß der reaktionäre Klerus gerade jetzt wieder mehr für die Diktaturregierung eintritt.

Aus Kirche und Welt.

Senator Ewert, Präsident der evangelischen Gemeinde in Warschau, hat im Senat eine Entschließung eingebracht, wonach die Regierung ersucht werden soll, gegen die Nichtigerklärung von in der evangelischen Kirche geschlossenen Mischehen durch die katholische Kirche einzuschreiten. Dieser Antrag ist jedoch mit 30 gegen 22 Stimmen abgelehnt worden.

*

In Polen hat die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft im Jahre 1928 insgesamt 33 220 Bibeln in verschiedenen Sprachen abgesetzt, wobei die polnischen Bibeln mit 16 899 Bibeln an erster Stelle stehen.

Deutsches Reich.

Zentrumstagung.

Breslau, 15. April. (R.) Der Führer der Zentrumspartei, Prälat Kaas, hielt auf dem Ostparteitag des Zentrums in Breslau gestern eine Rede, in der er sich zunächst mit der Not der östlichen Grenzgebiete beschäftigte. Die Staatsmänner der Welt, so erklärte der Redner, müßten den Mut finden, ihren Völkern zu sagen, daß im Osten Deutschlands eine Wunde blute, die nach Heilung verlange. Sonst hätten sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn an Stelle der Heilung nur Verschärfung der Gegensätze eintrete. Unter den jetzigen Wirtschaftsbeziehungen könnten Polen und Deutschland nicht weiter leben. Deutschland sei bereit, Opfer zu bringen, aber seine eigene notleidende Wirtschaft und die mehr und mehr in ihrer Rentabilität bedrohte Landwirtschaft verlangten eine Lösung, die der deutschen Landwirtschaft nicht den Todesstoß gebe. Weiter werde das Verhältnis Deutschlands zu Polen stark beeinflußt durch die Minderheitenfrage, die der Redner als den Angelpunkt des europäischen Friedens bezeichnete. Das Zentrum sei entschlossen, alle Kräfte zusammenzufassen für eine großzügige Grenzlandhilfe. Prälat Kaas ging dann auf die Haltung des Zentrums bei der neuen Regierungsbildung ein und erklärte eine verstärkte Aktivität der Partei für notwendig. Zum Schluß äußerte sich der Redner zu den Pariser Verhandlungen und betonte, daß Deutschland sich nicht von Zahlungen drücken wolle, die es leisten könne. Man solle aber nicht die Lebenshaltung des deutschen Volkes vergessen, die großen Massen der Inflation und der Kriegsopfer. Ein ehrliches Nein sei besser als ein falsches Ja. In einer Reihe von Entschließungen wurden die Forderungen des Zentrums in der Ostpolitik zusammengefaßt und u. a. eine Verbesserung des Minderheitenverfahrens in Genf verlangt, und Maßnahmen zur Beseitigung der landwirtschaftlichen Krise in den östlichen Grenzgebieten, Berücksichtigung des deutschen Ostens in der Verkehrs-Wirtschaft und Sozialpolitik und schließlich die Befriedigung der kulturpolitischen Ansprüche der Grenzlanddeutschen.

Das Wrack der „Freya" gehoben.

Kiel, 15. April. (R.) Das Wrack des ehemaligen Schulschiffes „Freya" wurde im Kieler Hafen gehoben. Es wurde an eine Kieler Abwrackgesellschaft verkauft. Als das Holzschiff durch einen Kran an Land gesetzt werden sollte, brach es mitten durch. Unter besonderen Vorsichtsmaßregeln gelang es dann, beide Schiffshälften ans Ufer zu bringen.

Elternschaft und Erziehung.

Nicht bloß wir in Polen haben unsere Schulsorgen. Auch in Deutschland bemüht man sich nach dem Scheitern des Reichsschulgesetzes um die konfessionelle Erziehung in der Schule. Diesen Bestrebungen galt auch der diesjährige Reichselterntag, der in der Zeit vom 4. bis 7. April in Breslau stattfand. Die Wahl dieses Ortes war insofern für diese Veranstaltung sehr glücklich erfolgt, als die 500 Vertreter aus dem Reiche gerade hier in der südöstlichen Grenzprovinz, wo die Elternbewegung auf breitester Grundlage sich aufbaut, viel vorbildliche, seit Jahren geleistete Arbeit zu sehen bekamen und alle das starke Bewußtsein mitnahmen, daß in Schlesien ein festes Bollwerk gegen das Eindringen unchristlichen Geistes in die Jugenderziehung aufgerichtet ist. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die pädagogische Aufbauarbeit vom Elternhause aus. Den Festvortrag hielt Ministerialdirektor Kaestner, der Einblick in den heutigen Stand der deutschen Volksschullehrerbildung und in das Wesen der neuen deutschen pädagogischen Akademien gab. Es soll dadurch ein Lehrerstand herangebildet werden, der sich mitten in das Volk stellt und von einem starken volkserzieherischen Verantwortungsgefühl beseelt ist.

In den gefaßten Entschließungen begrüßte die Elternschaft vor allen Dingen den Aufbau der evangelischen Lehrerbildung durch die genannten Akademien und verwahrte sich dann gegen die Antastung des Charakters der evangelischen Schulen durch Verwaltungsmaßnahmen und verlangte, daß bei der Fortbildung der Mädchen besonders die Erziehung zur Mütterlichkeit gepflegt werde.

Aus anderen Ländern.

Deutsche Automobilisten in Jugoslawien.

In der südslawischen Stadt Agram fand zu Ehren deutscher Automobilisten, die zur Zeit eine Fahrt durch Südslawien unternehmen, gestern ein Bankett statt. Der südslawische Handelsminister wies in seiner Begrüßungsansprache auf den begeisterten Empfang hin, den südslawische Automobilisten im vorigen Jahre in Deutschland gefunden hätten. Dieser Empfang, der weit über die üblichen Formen internationaler Höflichkeit hinausgegangen sei, habe einen Beweis für das Bestreben nach Annäherung zwischen den beiden Ländern geliefert. Das südslawische Volk wünsche eine aufrichtige Annäherung an die deutsche Nation. Der deutsche Gesandte in Belgrad brachte in seiner Dankansprache zum Ausdruck, daß in Deutschland lebhafte Sympathien für Südslawien beständen.

Unruhen in Rumänien.

In Rumänien kam es zu politischen Zusammenstößen zwischen Bauern und Anhängern der liberalen Partei bei Gemeinderatswahlen in mehreren Orten. Mehrere Personen wurden durch Revolverschüsse und Messerstiche schwer verletzt. Die Polizei nahm 12 Verhaftungen vor.

Auf einem Wasserfahrrad über den Aermelkanal.

Eine Ueberquerung des Aermelkanals zwischen Frankreich und England auf einem Wasserfahrrad wird von einem 20jährigen Mädchen aus Straßburg geplant. Die Abfahrt soll von der französischen Küste aus erfolgen.

Aushebung einer Bombenfabrik in Indien.

Im nördlichen Vorderindien ist eine Bombenfabrik in der Stadt Lahore von der Polizei ausgehoben worden. Die Bombenfabrik war nach der Meldung eines englischen Blattes von indischen Studenten eingerichtet worden. Vier Studenten wurden verhaftet.

Kirche und Arbeiterschaft.

Die auf der Stockholmer Weltkirchenkonferenz gebildeten Ausschüsse für die einzelnen Aufgaben der Kirche sind ständig an der Arbeit. So tagte in diesen Tagen in Genf das Komitee, das die Beziehungen zwischen Kirche und Arbeiterschaft behandelt. Es wurde über die soziale Gesetzgebung in den einzelnen Ländern gesprochen; man versuchte, der Arbeiterschaft eine bessere Kenntnis der Stockholmer Bewegung zu vermitteln und ihnen die sozialen Bestrebungen der Kirche auseinanderzusetzen. Das Komitee steht in enger Arbeitsgemeinschaft mit dem auch in Verbindung mit Stockholm gegründeten sozialwissenschaftlichen Institut in Genf.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Saat- und Kartoffeleggen
Hederich- und Unkraut-Eggen
Häufelpflüge mit Untergrundlockerer, Federzahn-Jäter
offeriert ab Lager
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań Telefon 52-25 Sew. Mielżyńskiego 6.

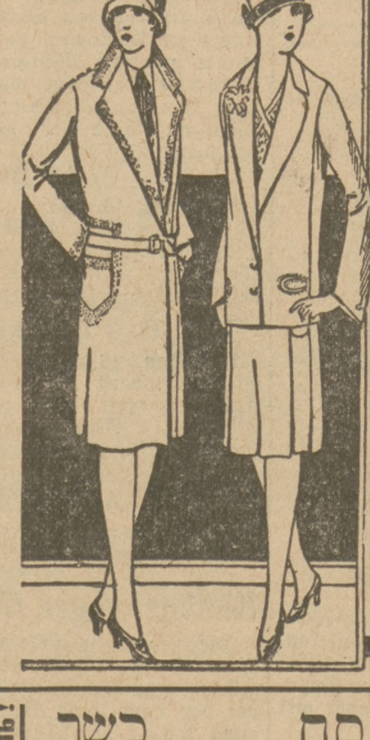
Gottes große Güte schenkte uns einen gesunden
Sonntagsjungen
Magnus Graf Schack von Wittenau
Heidi Gräfin Schack von Wittenau
geb. Gräfin Schlieffen.
Louisdorff, 14. 4. 1929
(Kr. Freystadt).



Vertrauenssache
ist der Einkauf von Sämereien.



Samen, Obstbäume Rosen, Dahlien, Blumenzwiebeln empfiehlt
Fr. Gartmann
Samenhandlung und Gartenbau
Poznań
Wielkie Garbary 21. Tel. 2615
Illustr. Preisliste gratis.



Mäntel Kostüme Kleider

in Wolle und Seide

Blusen ▪ Strickkostüme Golfs ▪ Jumper

in **erstklassigen Qualitäten** kaufen Sie am **billigsten** in der Firma



Am Sonntag, dem 7. April 1929 entschlief sanft nach längerem Leiden unsere inniggeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Käthe Luther, geb. Luther-Lopuchowo.

Das schwere Herzeleid, das sie erdulden mußte, hatte ihre Lebenskraft gebrochen.

In tiefem Schmerz
Sigismund v. Treskow und Frau,
Otto v. Treskow,
Gertrud Hancke, geb. Luther,
Hedwig Mosebach, geb. Luther,
Willy Hancke.

Charlottenburg (Eosanderstr. 1a), im April 1929.
Auf Wunsch der teuren Entschlafenen fand die Beisetzung am 11. April in aller Stille statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Versand nach ausserhalb! — Täglich frische Ware!

כשר על פסח כשר

H. ROTENBERG
Poznań, Masztalarska 8
Fleisch- und Wurstwarenfabrik mit elektrisch. Betrieb
unter Aufsicht der Synagogengemeinde empfiehlt in bekannt guter Qualität
Ia Fleisch- und Wurstwaren
Aufschnitte
כשר Rinder- und Pflanzenfette כשר

Posener Bachverein.

Sonntag Jubilate, den **21. April,** in der Evangelischen Kreuzkirche

Matthäus-Passion

v. Joh. Seb. Bach. Ungekürzte Festaufführung:
1. Hälfte von $11\frac{3}{4}$ bis $13\frac{3}{4}$ Uhr,
2. Hälfte von $15\frac{1}{2}$ bis $17\frac{3}{4}$ Uhr.

Sopran: Frau L. **Günther-Klemann** aus **Danzig;** Alt: Fr. **Anna Lipin** aus **Berlin;** Tenor (Evang.): Kammersänger **E. Pinks** aus **Leipzig;** Tenor (Arien): Konzertsänger **W. Sturm** aus **Ems;** Bariton (Christus): Prof. **H. Weißenborn** aus **Berlin;** Bass: Herr Direktor **H. Boehmer** aus **Posen;** Orgel: H. **W. Drwenski** aus **Berlin;** Gambe: H. Kammermusiker **H. Kruse** aus **Hamburg;** Alt-Oboen: die Herren **G. Blumensaat** u. **G. Riha** aus Berlin.

Orchester vom Teatr Wielki.

Eintrittskarten nebst Texten für 20, 15, 12, 10, 6, 3 zł in der Ev. Vereinsbuchhdlg., Poznań, Wjazdowa 8, die auch schriftliche Vorausbestellungen annimmt.

Gebrauchte Automobile
kaufen wir gegen Kasse, Personen-, Last- u. Lieferwag. sowie Autobusse. Gefl. Off. an
„Komna" T. z o. p. Automobile
Poznań, Dąbrowsk. 83-85
Tel. 7767, 5478.

Buschrosen
in den schönsten Sorten mit Namen
12 Stck. für 25.— zł
Porto- und verpackungsfrei gibt ab
B. Kahl, Rosenschule Leszno (Wlkp.)

Automobile
jed. Art, Personen, Autobusse, Lastwag., Anhänger, Chassis, Halblastwagen f. jeden Beruf als Gelegenheitskäufe
Zahlungsbedingungen
„Komna" T. z o. p. Automobile
Poznań, Dąbrowsk. 83-85.
Tel. 7767, 5478.

Echte
Perser-Teppiche
Sonderangebot!

Ferahan besehus.	500 × 420	cm zł	2700
Taebris-figural	368 × 280	„ „	4200
Turkmen	435 × 230	„ „	3500
China	375 × 305	„ „	5500
China	445 × 246	„ „	3800
Kirman	354 × 271	„ „	4950
Taebris	375 × 261	„ „	3450
Ferahan	423 × 197	„ „	1950
Schiras	378 × 245	„ „	1900
Taebris	349 × 311	„ „	2900
Taebris	352 × 234	„ „	2850
Kurdystan	390 × 185	„ „	1390
Schirwan	315 × 225	„ „	2280
Bochara	353 × 211	„ „	3200
Taebris blau	300 × 216	„ „	2180
Kaschkai	298 × 206	„ „	1690
Afghan	343 × 188	„ „	950
Afghan	267 × 200	„ „	2090

— Erstkl. antike pflanzenfarbige Stücke. —

Außer obigen Gelegenheitsstücken große Auswahl in
Perser- u. Smyrna-Teppichen.

Teppich-Zentrale
Kazimierz KUŻAJ
ul. 27 Grudnia 9
Größtes Spezialhaus in Poznań

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

danken herzlichst

Adolf Wobig
und Kinder.

Jalousien
Rolladen, fabriziere neu. unternehme schwerst. Reparaturen.
Liebig, Chwaliszewo 39.

10000 zł
ausgeklagte Forderung geg. einen Posener Holzhändler mit Damno verkäuflich. Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **672.**

Mit d. Drachen in der Hand
Geht der Maler übers Land.



Die besten und dauerhaftesten
Lacke, Emaillen, Farben,
nur „Drachenmarke" überall erhältlich.

Seltene Gelegenheit

Minerwa 12/50 PS. 6 Pers. Allwetter
Steyer 12/40 PS. 6 Pers. Torpedo
Fiat 9/31 PS. 6 Pers. Limousine
Tatra 4/14 PS. 6 Pers. Droschke
fahrbereit, gute Zahlungsbedingungen

Austro-Daimler S.A.
Oddział w Poznaniu
ul. Dąbrowskiego 7 - Tel. 7558, 7665
Eigene Werkstätten und Garagen.

Zur
Frühjahrssaat 1929

Ackermanns: p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste .... 53.— zł
„ Bavaria-Gerste .... 53.— „
„ Danubia-Gerste ausverkauft
Weibulls-Landskrona:
Orig. Echo-Hafer .... 45.— „
Pferdebohnen ausverkauft
Victoria-Erbsen ausverkauft
einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt.

Saatzucht Lekow T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation Ociąż-Kotowiecko.

Gebrauchte Gartentische u. Stühle
preiswert zu verkaufen. Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **673.**

Tüchtige Reisende
d. Hotels, Restaur., Anst., Bäck., Metzg. u. bess. Priv.-Haush. besuchen, könn. erstkl. Maschinen-Neuheit vertreib. evtl. mitnehmen. Vertr. erz. b. 1000 Mk. monatl. Off. an u. Näh. durch **Wilhelm Frank, Augsburg III.**

Suche z. 1. 5. ein sauberes
Küchenmädchen
das perfekt kochen kann.
Frau **G. Seippold, Górna Wilda 69.**

Suche f. 2 Pers. ein durchaus ehrliches, sauberes
Mädchen für alles
welch. gut koch. kann. Anfr. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **675.**

Hallo!! Radioamateure!!
Akkumulatoren im Glas 2 Volt, 12 Amp.-Stunden **15,**00 zł., 25 Amp.-Std. **22,**00 zł., 36 Amp.-Std. **28,**00 zł.; 4 Volt im eich. Kästchen 12 Amp.-Stunden **37,**00 zł., 25 Amp.-Std. **53,**00 zł., 25 Amp.-Std. **67,**00 zł. empfiehlt
Witold Stajewski
Poznań, Stary Rynek 65.

Wohnungen

Frontzimmer
Part., Lazarus elektr. Licht, zwei Pers., während der Ausstellung abzugeben. Off. an Ann.-Exp Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, u. **669.**

Eleg. möbl. Zimmer
elektr. Licht u. Telefonbenutz. nur an Aussteller zu vermiet. ul. Słowackiego 25, prt., l.

Fabrikanlage

in Poznań, 3 km von der Elektrischen, geeignet für verschiedene Fabrikationszweige, bestehend aus ca. 2000 qm. Fabrikgebäuden und ca. 2000 qm. Wohn- und Lagerräumen, ca. 12 000 qm umzäuntes Terrain, mit Antriebsmaschinen (Dampf und elektrisch 75 PS.), sowie ca. 120 000 qm an Kies u. Bausand reiches Terrain im ganzen oder geteilt sofort zu verkaufen. Offerten an **Reklama Polska, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6,** unter **„3586".**

Arbeitsmarkt

Für modern eingerichtete Motormühle von 6 bis 7 Tonnen Leistung

tüchtiger Obermüller als Geschäftsführer

gesucht. Derselbe muß deutsch und polnisch beherrschen, mit **Rohölmotor unbedingt** vertraut sein und eine **Kaution** stellen können.

Ferner wird für dieselbe Mühle erfahrener unverheirateter Müller, der **Rohölmotor bedienen** kann, bei freier Station gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Lohnansprüchen an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **655.**

Stellengesuche

Inspektor
ledig, 35 J. alt (derselbe hat bereits 7 Jahre selbständig gewirtschaftet u. stehen gute Empfehlungen z. Seite, evtl. kann Verheiratung erfolgen) sucht Stellg. ab 1. 7. auf größerem intensiven Rübengute in der Provinz Posen. Gefl. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **665.**

Evangelischer Gärtnergehilfe
20 J. alt, mit gut. Zeugn s. Stellung, um sich weiter zu vervollkommnen. Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyn. 6, u. **670.**

Wir suchen zum 1. Juli d. Js. für einen uns bekannten, tüchtigen, 1. landwirtschaftl. **Beamten** **Stellung,** derselbe ist verheiratet, evangl., kleine Familie, poln. Staatsbürger und beherrscht die poln. Sprache in Wort u. Schrift. Gute Empfehlungen vorhanden.

Westpoln. Landw. Gesellschaft, Leszno.

Ich suche per 1. Juni d. Js. einen jungen
Beamten,
der seine Lehrzeit beendet oder eine 2—3jährige Praxis hat. Polnische Sprachkenntnisse Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an **M. Raymann,** Dominium Cieśle, p. Rogoźno (Wlkp.)

Mann
in mittleren Jahren, ehrlich, mit guten Empfehlungen und Zeugnissen als **Bote** per 1. 5. 1929 gesucht. Offerten an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **668.**

Einfache tücht. Stütze
mit Nähkenntnissen sucht **Frau Geschke, Starczanowo** bei Murowana-Goślina.

Suche zum 1. 7. 29, evtl. früher für meinen Schwager 23½ Jahre alt, seit dem 1. 7. 22 in der Landwirtschaft (nur auf großen Gütern) tätig, militärfrei, der polnischen Sprache ausreichend mächtig und polnischer Staatsangehöriger Stellung als
1. Beamter
unter Leitung des Chefs oder als **Feldbeamter** auf größerer Begüterung. Gefällige Offerten an
Inspektor Hans Wege, Zórawia, p. Kcynia.
Administrator W. Arnemann,
Rittergut Zórawia, p. Kcynia.